MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

338 (24.7.1911) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-147626

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 338. Montag, 24. Juli 1911. (Abendblatt.)

Der Kampf um Köln.

Die „Köln. Volksztg." gerät mit dem krampfhaften Theaterdonner, den sie jetzt täglich gegen ihre Verfolger losläßt, in eine immer üblere Lage. Die tumultuarische Ausnützung des nichtssagenden und durch offensichtliche Drohungen erzielten Dementis Merry del Vals gegen die „Correspondance de Rom", gleich als wenn die Kurie als bräuender Schutzengel hinter der Kölner Richtung stünde, kann in Rom nur verblüffen. Und erst recht verbittern muß die verächtliche Art, womit Köln die Trierer, Breslauer und Berliner als „eine Handvoll extremer und verworrener Geister" (Nr. 613) abtut, die von „geringer geistiger Bedeutung" einen „krankhaften Stoff" (Nr. 610) darstellen, der ausgeschieden werden müsse. Man bedenke, in der Reihe der Leute, die diese bitteren Pillen schlucken müssen, stehen Männer wie Roeren, Bitter, Graf Oppersdorff, Schopen, Kaufmann, Weiß, ein päpstlicher Staatssekretär Benigni und ein deutscher Kardinal namens Kopp, alles Männer, denen auch der unparteiische Beobachter bezeugen muß, daß sie gegenüber dem doppelzüngigen, mit Grundsätzen jonglierenden System der Kölner Richtung die Prinzipientreue des unverfälschten und ehrlichen Klerikalismus vertreten, der sich der ewigen Maskierungen schämt. Die „Köln. Volksztg." weiß auch sehr wohl, daß das „internationale Treiben" des gegen sie gerichteten „Konzerns" (Nr. 610) von der Kurie wissentlich geduldet wird, weil es kaum einen besseren Weg gibt, das Zentrum zu immer eifrigerer Betätigung seines kirchlichen Gehorsames anzuhalten. Darum nützt dem Blatt auch all sein lautes Schreien und drohendes Auftrumpfen nichts; es ist Theaterkanonade, die verdecken soll, daß es längst wieder in die Defensive abgerückt ist und sich heiß und inbrünstig um den Nachweis seiner absoluten kirchlichen Korrektheit bemüht. Die Sehnsucht nach Reinigung geht bei ihr soweit, daß nicht einmal mehr das dringende Bedürfnis des bevorstehenden Katholikentages nach „Gottesfrieden" geachtet wird. Unter Namensnennung fordert Dr. Karl Bachem in Nr. 613 den Berliner „Arbeiter" und seine Hintermänner von Savigny, Lic. Fournelle und Reichstagsabgeordneter Fleischer, öffentlich zu einem Gerichtstag über die „Köln. Volksztg." heraus; mit „Beweismaterial und Belegstellen aus ihren eigenen Spalten" sollen sie nachweisen, daß das führende Zentrumsblatt am Rhein alles andere als „modernistisch" ist. Der „Arbeiter" erklärt sich dazu bereit, und so wird denn der Streit von neuem losgehen; von der Methode, die Gegensätze totzuschweigen, hat man allseitig Abstand genommen. Im Gegenteil, der Zwist hat sich so tief eingefressen, daß die „Köln. Volksztg." die schärfste Sprache anwendet, um das katholische Volk mobil zu machen. Das Blatt spricht (Nr. 610) von einem „Kulminationspunkt der Aufregung" und verrät, daß es sich bei der Opposition gegen das Weißsche Buch geradezu um eine „Lebensfrage für das Zentrum" handelte. Das ist schwerstes Geschütz, und man versteht nun den Aufsatz, den nach telegraphischen Meldungen Berliner Blätter der bayerische Zentrumsführer Domprobst Dr. Pichler über die „Hetzereien im eigenen Lager" jetzt veröffentlicht hat. Pichler rechnet darin ernstlich mit einer baldigen Entscheidung des Papstes, die den Münchener Nunzius desavouieren werde. „Schwere Gewitterwolken stehen am Himmel des deutschen Katholizismus", schreibt er, „indem eine wohlorganisierte internationale Hetze gegen die deutschen Katholiken im Gange ist". Am Schluß heißt es:

„Wenn nicht die gesamte katholische Presse, nicht das gesamte Volk gegen diese Klagen in Rom Stellung nehmen, wenn nicht die deutschen Bischöfe selbst einmal in Rom energisch gegen die Oberzensoren auftreten, dann werden uns schließlich alle unsere Errungenschaften im katholischen Deutschland zerrüttet und zerschmettert werden von den eigenen Brüdern."

Das mit dem „Zerschmettern" ist natürlich cum grano salis zu verstehen; und daß die deutschen Bischöfe wirklich in Rom ein energisches Wort reden werden, glaubt Pichler selbst nicht.

Aber daß es ernst ist und hart auf hart geht, das merkt man allmählich. Wollen die „Kölner" ihre „Errungenschaften" wahren, werden sie in Rom schließlich um gut Wetter bitten müssen und sich so in die klerikale Haut einzunähen haben, daß auch nicht die kleinste Achillesferse politischer Selbstständigkeitstheorie übrigbleibt. Ordre wird pariert werden; nicht in Rom, trotz aller Drohungen, wohl aber in Köln, wo man jetzt so stolz einherstolziert, als wäre man eine Art Diktator und verstünde allein und am besten über das Wohl und Wehe des deutschen Katholizismus zu wachen. Man wird lernen Ordre parieren.

Zur Kandidatur Bassermann.

gehen der „Saarbrücker Zeitung" aus den Kreisen der mittleren Grubenbeamten folgende Ausführungen zu:

Die Kandidatur Bassermann im Wahlkreise Saarbrücken wird zurzeit in größeren Blättern wieder lebhaft erörtert. Insbesondere soll die Kandidatur durch die Steigerfrage sehr gefährdet sein.

Gewiß, es hat in Steigerkreisen sehr stark verschnupft, daß Redner der nationalliberalen Partei im Abgeordnetenhause für zukünftige vertragliche Anstellung der Werksbeamten (Obersteiger, Fahrsteiger und Steiger) energisch eintraten.

Für die Werksbeamten war die nun einmal angeregte Situation hauptsächlich deshalb schwierig, weil sie zum großen Teil von der Bergbehörde selbst ausging. Die Bergverwaltung hatte den Mitgliedern der Unterkommission schriftliches Material zur Verfügung gestellt, worin ausgesprochen war, daß die Werksbeamten die bei der Verstaatlichung in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt hätten. Und man schlug vor, um der angeblich vielfach laxen Dienstauffassung ein Ende zu bereiten, und dadurch eine Steigerung der Erträgnisse beim Bergbau zu erzielen, den Werksbeamten den staatlichen Beamtencharakter zu nehmen. Wie ehrliche Politiker der verschiedenen Parteien unumwunden anerkennen, haben die nationalliberalen Abgeordneten diese Frage von rein wirtschaftlichem Standpunkte aus betrachtet und behandelt. Als Selbstbesitzer großer Unternehmen läßt sich eine derartige Handlungsweise durchaus verstehen. Es ist ein ganz natürlicher Vorgang, daß Leute, die ununterbrochen im Wirtschaftsleben drinstehen und alles von dieser Seite aus untersuchen und beurteilen, mit den Gefühlen der Mitmenschen nicht rechnen,, ohne deshalb als gefühllos gelten zu brauchen. So erklärt es sich auch, daß der Abgeordnete Möchling auf Grund des amtlichen Materials für vertragliche Anstellung der Werksbeamten eintrat. Diese seine persönliche Ansicht ist durchaus achtbar und insbesondere noch deshalb anerkennenswert, weil er sich durch nichts von dem einmal eingenommenen Standpunkt abbringen ließ.

Eine andere Frage ist aber die, ob ein Abgeordneter im Parlament nach persönlichen Anschauungen sprechen und stimmen soll, oder ob er verpflichtet ist, sich hierin den Wünschen seiner Wähler zu fügen. Und hierbei handelte es sich doch um eine die Wählerschaft Möchlings bis ins innerste Leben treffende Lebensfrage. Da hätte Herr Abgeordneter Möchling sich wohl unbedingt in geeigneter Weise mit seinen Wählern auseinandersetzen müssen. Auf alle Fälle hätte er eingehend prüfen müssen, ob die gegen die Werksbeamten erhobenen Vorwürfe zu Recht oder zu Unrecht erfolgten. Wenn er aber nach Aufklärungen seitens der Beamten und nachdem der Oberberghauptmann die vollständige Schuldlosigkeit der Werksbeamten öffentlich ausgesprochen hatte, immer noch an der einmal gefaßten Meinung festhielt, dann läßt sich ein solches Vorgehen nicht leicht entschuldigen. Bei den Wählern ruft das natürlich keine Sympathien wach und es muß zugegeben werden, daß die Mißstimmung sich dabei leicht auf eine ganze Partei überträgt. Das ist jedoch nicht der richtige Standpunkt, zumal ganz bestimmt bekannt ist, daß die Stimmung in der nationalliberalen Partei in der Steigerfrage geteilt war und ein erheblicher Teil der Abgeordneten nicht zu dem Programm der Abgeordneten Hirsch und Möchling hielt.

Vom rein sachlichen Standpunkte aus betrachtet, hat deshalb die Steigerfrage mit der Politik sehr wenig zu tun. Nachdem sie einmal aufgerollt war, kam es für die Steiger nur darauf an, ihre Schuldlosigkeit gegenüber Behörde und Oeffentlichkeit darzutun und damit der Bergbehörde und dem Parlament durch Vernichtung der angegebenen Gründe die eigentlichen Ursachen zu dem Vorgehen zu entziehen. Es muß lobend anerkannt werden, daß Herr Oberberghauptmann v. Velsen sich dieser veränderten Situation anpaßte und so der Regierung die Autorität einer gerechten Instanz bei den Werksbeamten bewahrte. Das hat in den Kreisen der Werksbeamten sehr angenehm berührt, und wenn im Anschlusse daran die Hilfssteiger regelmäßig wie früher nach dem Probejahr als Staatsbeamte angestellt worden wären, dann gehörte die ganze Sache wohl schon der Vergangenheit an. Aber gerade der Umstand, daß die ihre Probezeit bereits abgeleisteten Hilfssteiger ihre Bestallung, die zum Teil am 1. April, zum anderen Teil am 1. Juli des Jahres hätte kommen müssen, noch nicht erhielten, hält die Gemüter in neuer Spannung. Und doch liegen die Verhältnisse vermutlich ganz natürlich. Die höheren Bergbeamten sollen in Rang und Einkommen gehoben werden, jedoch soll den gleichen Beamten anderer Ressorts hieraus ein ähnliches Anrecht von vornherein aberkannt werden. Zu einer solchen Prinzipienfrage muß aber jedenfalls das ganze Staatsministerium gehört werden. Gleichzeitig mit der Besserstellung der höheren Bergbeamten wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch eine Besserstellung der Werksbeamten Hand in Hand gehen, weil man ja gerade ausgemacht ihnen den größten Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebs zuerkennt. Zur endgültigen Regelung dieser Angelegenheit ist man bis jetzt noch nicht gekommen, hoffentlich wird man aber zum Besten aller bald die nötige Entscheidung treffen.

Daß Herr Bassermann im Kreise Saarbrücken durch die Steigerfrage in aussichtslose Enge geraten sein soll, ist jedenfalls sehr übertrieben. Er ist Reichstags-Abgeordneter, die Sache der Steiger spielte sich im preußischen Abgeordnetenhause ab. Für so einsichtslos darf man die Steiger nun doch nicht halten, daß sie für das Vorgehen einzelner Personen eine ganze Partei verantwortlich machten. Die Erregung in den Kreisen der Werksbeamten wird sich sehr schnell legen, sobald die Hilfssteiger ihre Ernennung

Feuilleton.

Bayreuth 1911.

Von Josef M. Jurinek-München.

II.

Die Eröffnung der Festspiele.

An die siebenzehnhundert Menschen wallten am heutigen verheißungsvollen Nachmittage des 22. Juli den Bayreuther Festspielhügel hinan. Waren gekommen die Mannen und Frauen und viel jugendlich Volk aus allen Herren Ländern, aus allen Zonen, denn mit dem Glockenschlag 4 begannen die Bayreuther Festspiele des Jahres 1911. Wenn je das schon gar abgebrauchte Wort „Stimmung" berechtigt ist, dann hier oben vor dem Festspielhause, vor dem Anfang des ersten Festspieles. Was will aller Putz, aller Schmuck, der in weichen Coiffuren und in reichgelocktem Haar gleißt und glitzert, was will alle Toilettenherrlichkeit, alles Rauschen von Seide, alles Flüstern von kostbarem Frou-Frou, was will das alles bedeuten gegen den himmlischreinen Genuß, den uns die folgenden Stunden im dunklen, schmucklosen Festspieltempel bringen werden? Ich sehe da und dort geschäftige Reporter, die nicht müde werden im Fragen und Befragen, wer denn diese und jene Festspielbesucher seien und wie ihr Name und ihre Art. Vermaledeite Neugierde, die selbst hier, wo wir doch fern sein sollten und bleiben müßten allem Alltagsgetriebe, ihre Fangarme ausbreitet und in ihre Netze zu locken versucht, wen sie erwischt. Oder weiß es nicht schon die ganze Welt, daß von Beginn des Eröffnungsspieles hier oben sich ein Leben abspielt, wie es internationaler kein noch so bekannter Weltkurort jemals aufzuweisen hat? Ist es etwa unbekannt, daß sich Adel und Volk und Bürgertum in gleicher Weise zu diesen Spielen drängen? Blicke ich umher im weiten Kreise, so eilt das Auge von einer Berühmtheit zur anderen, von prunkendem Perlenreichtum zu glitzerndem Geschmeide in demantner Pracht. Doch nicht bin ich gekommen, um von der schier endlosen Wagenfahrt und seinen mehr oder minder berühmten, mehr oder minder geputzten Insassinnen zu erzählen, um die Feder einen Namenreigen aufführen zu lassen, um von Seiden und Spitzen, von reichen Gewändern und farbigen Kleidern zu plauschen; nein, das erlasse man mir, ich habe den Weg getan, um den Tausenden, die fern des Weiheortes weilen und doch auch etwas von jenem Zauber in ihre Herzen gebannt haben möchten, der die Glücklichen und Beneidenswerten hier oben umfängt, mit der mir innewohnenden Begeisterung von den Weihespielen zu künden. So lasse ich denn die Gaffer ihrem müssigen Treiben nachgehen, warte nicht erst der Trompeten Jubel-Geschmetter ab, sondern begebe mich in Wagners heiligstes Heiligtum, in das Festspielhaus. Nagender, herrlicher Bau! Wie an seinen Fronten jeder Schmuck vermieden ist, so prangt auch im Innern nichts, aber auch nichts, das die Sinne ablenken könnte. Die matten, mächtigen Bogenlampen an dem Säulengetriebe zu beiden Seiten des aufsteigenden Innenraumes erleuchten gerade so, daß man die Nummern der Plätze zu lesen vermag. Da unten verschließt noch der Vorhang jene größte deutsche Bühne, die uns bald in Nürnbergs Mauern zu Hans Sachs und den Meistersingern führen wird, denn des Meisters köstliches Werk vom lachenden, sonnigen Johannistag und der Meistersingerweis bildet ja die Eröffnung der Spiele 1911.

Sehnsüchtig und verlangend schaut das Auge nach der Bühne, hat wirklich nicht Lust zu anderer Betrachtung, da erklingt draußen Trompetenton, der Raum füllt sich, die Türen werden geschlossen, die Bogenlampen erlöschen: „Die Meistersinger von Nürnberg" heben an.

Jubelnd setzt gleich das Vorspiel ein, da unten im versenkten Orchester führt Meister Hans Richter den Taktstock; zum letzten Male in Bayreuth. All jene bald jubelnden, bald wehmütigen, bald klagenden, bald spöttischen Motive, die in innigster Verwebung mit zu einander dieses musikalische Lustspiel bilden, tauchen in berückender Klangfarbe auf mit fortreißender Frische auf, um neuen Akkorden Platz zu machen, um sich mit diesen neuen schließlich zu einem einzigen, überwältigenden Freudetaumel zu vereinen. Das Vorspiel kann eben so nur ein Hans Richters Zauberstab aus toten Notenköpfen zu lebendiger Himmelsmusik gestalten. . .

Der Vorhang hebt sich zum ersten Mal. Nach den höchsten Lorbeeren der Regiekunst will in dieser Meistersinger-Inszenierung, die vollständig neu ist, Jungsiegfried greifen, will uns zeigen und beweisen, daß wir bislang weder in Berlin noch in Dresden, weder in Köln noch selbst im Münchner Prinzregententheater diese Oper so gesehen und gehört haben, wie sie im urechtesten Geiste und Sinne ihres Schöpfers gegeben werden soll. Ich verrate ein streng gehütetes Geheimnis, wenn ich sage, daß Siegfried Wagner an dieser Inszenierung zwei volle Jahre gearbeitet hat, daß jede Nuance erst schriftlich fixiert und ausprobiert worden ist, ehe sie bei den Proben Verwertung fand. Schon das erste Bühnenbild ist neu, denn Siegfried Wagner legt das Hauptschiff der Katharinenkirche in die äußerste linke Ecke der Bühne und behält sich den weiten Raum vorn frei, um hier später den Akt szenisch zu einem Ausgang zu führen, wie er fesselnder und lebendiger schwerlich noch inszeniert werden kann. Die fromme Choralweise zieht mit ihren weichen, linden-lieben Klängen dahin, als Jungritter Walter Stolzin eintritt. Sein Antlitz leuchtet so freudig und beglückt, daß wir beim ersten Ansichtigwerden dieses minnenden Jünglings das unbedingte Gefühl haben, daß ihm und nur ihm die innigsüße Maid Eva gehören wird. Die Lichteffekte sind von berückender Wirkung. In jene seltsame Helligkeit ist die Bühne getaucht, die uns ahnen läßt, daß draußen vor den Portalen des Gotteshauses ein Junitag voll Sonnengold und Himmelsbläue lacht, der Vorläufer des

MARCHIVUM

als Staatsbeamte in Händen haben und das Gespenst der Vertragsanstellung gebannt ist.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. Juli 1911.

Reichskanzler, hilf!

Regierung hilf! Immer und immer wieder ertönen aus der agrarisch-konservativen Presse Hilferufe, die den Reichskanzler veranlassen sollen, zugunsten der Konservativen die Führung im Wahlkampf zu übernehmen. In ganz besonders beweglichen Tönen klagt die „Deutsche Tagesztg." über die „Zeichen der Zeit". Sie versichert, daß sie eine große Anzahl von Zuschriften erhalten habe, aus denen immer wieder der gleiche Grundton klang:

Was hilft alle unsere Arbeit und Mühe, wenn die klare und entschlossene Führung, wenn das Panier fehlt, um das wir uns scharen könnten! Wir wissen ja nicht einmal, ob man nicht an der leitenden Stelle schon seine Kompromisse mit den Mächten geschlossen hat, die ehedem als unversöhnliche Feinde des Staates galten; wir wissen nicht, ob man dort überhaupt noch unsere Treue und unsere Arbeit will!

Hier wird an die Regierung, die, wenn sie gerecht sein will, über den Parteien stehen muß und nie in den Verdacht kommen darf, Geschäftsführer einer einzelnen Partei oder einer einzelnen Parteigruppierung zu sein, ganz offen das Ansinnen gestellt, das „Panier" im Wahlkampf zur „klaren und entschlossenen Führung" der Konservativen zu ergreifen: nicht allein zum Kampf gegen die Sozialdemokratie. Die „Deutsche Tageszeitung" richtet, wie folgt, heftige Vorwürfe gegen den Reichskanzler und den Staatssekretär des Innern:

Man versteht es im Volke nicht, wie regierende Stellen eine Partei, deren Führer noch vor kurzem erklärt hat, er sei und bleibe der Todfeind des bürgerlichen Staates, als „großartige Bewegung" bezeichnen, wie sie angesichts der politischen Brunnenvergiftung, die diese Partei tagtäglich betreibt, von „ritterlichen Waffen" sprechen, wie sie mit ihr in grundlegenden Fragen von Kaiser und Reich unterhandeln und um ihre Stimmen werben konnten, wie um die jeder anderen Partei. Man versteht es nicht, daß die Regierung nicht ganz anders Panier aufwirft gegenüber dem freisinnigen Verrate an der bürgerlichen Sache, der seit Jahren bei jeder sich bietenden Gelegenheit betrieben wird und gegenüber einer Bewegung wie dem Hansabunde, der unter dem Deckmantel politischer Neutralität die Förderung der Sozialdemokratie zum System erhebt!

Also: wie gegen die Sozialdemokratie soll der Reichskanzler den Agrariern zu Liebe auch als Wahlmacher fungieren gegen die Freisinnigen und den Hansabund. Das Entgegenkommen, das der Reichskanzler gegenüber den Bitten der Agrarier zur Rechtfertigung der unsozialen Reichsfinanzreform und bei der Rüge des Hansabundes durch die „Nordd. Allg. Ztg." zeigte, hat die Ansprüche des Agrariertums gesteigert.

Wird der Reichskanzler das kecke Ansinnen des Organs des Bundes der Landwirte gebührend zurückweisen? Zur Beantwortung dieser Frage erinnert die „Voss. Ztg." an die Antwort, die der Reichskanzler am 10. Dezember vorigen Jahres auf ähnliche Zumutungen erteilt hat:

Ich kann mich, ganz abgesehen von unseren Parteiverhältnissen und von unseren staatsrechtlichen Ordnungen, nicht mit irgend einer Partei oder irgend einer Parteikombination identifizieren. Es würde ja auch unzweifelhaft Wahltaktik und Wahlagitation unendlich erleichtern, wenn ich mich auf eine bestimmte Parteikombination festlegte. Den Gefallen werde ich Ihnen nicht tun! Ich lasse mich nicht zu dem Werkzeug der Machtpolitik irgend einer Partei machen, welcher Seite sie auch angehören möge! Meine Herren, ich diene nicht dem Parlament. (Bravo! rechts. — Zuruf von den Sozialdemokraten: Den Junkern!) — Auch nicht den Junkern, so wenig wie Ihnen! . . . Begäbe ich mich wirklich in die mir nachgesagte Abhängigkeit von einzelnen Parteigruppen, von einer einzelnen, nähme ich von den Wortführern einer Partei Direktiven entgegen, dann wäre ich allerdings der Funktionär der Volksvertretung, zu der mich der Abgeordnete Dr. David gerne machten möchte!

Die Entwicklung des Allgemeinen Pensionsfonds im Reich.

Zu den ständig wachsenden Ausgaben des Reichs, die auf die Gestaltung des Etats von wesentlichem Einfluß sind, gehört auch der Allgemeine Pensionsfonds, der im laufenden Jahre mit 154 Millionen Mark ausgestattet ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in diesem Jahre zum ersten Mal kein besonderer Etat für den Reichsinvalidenfonds aufgestellt ist, und infolgedessen die ihm zur Last fallenden Ausgaben auf den allgemeinen Pensionsfonds übernommen sind. Aber selbst unter Berücksichtigung der sich hieraus ergebenden Belastung von 32 Millionen hat der Fonds wiederum eine Steigerung gegen das Vorjahr um 3 Millionen erfahren. Da die infolge des Krieges 1870/71 zu zahlenden Pensionen dem Reichsinvalidenfonds zur Last fielen, so erreichte der Pensionsfonds vom Jahre 1872 bis 1885 nur eine durchschnittliche Höhe von 19 Millionen Mark. Aber schon die nächste fünfjährige Periode bringt einen Durchschnitt von 30 Millionen, der mit dem weiteren Ausbau der Armee und Marine und dem Wachsen der Zivilverwaltung in dem Abschnitt von 1891—1895 auf 45 Millionen ansteigt. Die beiden folgenden fünfjährigen Perioden bringen Durchschnittszahlen von 61 und 74 Millionen, und im Jahre 1906 hat der Fonds die Höhe von 95 Millionen erreicht, um dann 1907 auf 101, 1908 auf 110 und schließlich auf 118 Millionen Mark im Jahre 1910 anzusteigen. Der außerordentlich hohe Anteil, der von diesen Summen auf die Armee entfällt, geht aus den Zahlen des laufenden Jahres hervor, wo auf Heer 102, auf die Marine und Schutztruppen 15 und nur 3.7 Millionen auf Zivilpensionen entfallen. Die Besoldungserhöhungen des letzten Jahres für Offiziere und Beamte werden ein weiteres Anwachsen des Pensionsfonds in den nächsten Jahren zur Folge haben.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Eine interessante Rektoratswahl.

s. München, 23. Juli. Am Samstag nachmittag fand an der Münchener Universität die Wahl des Rektors für das Studienjahr 1911/12 statt. Aus dieser Wahl ging der Professor der Theologie Dr. Alois Knöpfler mit 47 Stimmen hervor. Professor Dr. Garcis von der juristischen Fakultät hatte 40 Stimmen erhalten; einige Stimmen waren zersplittert. Dieses Wahlergebnis hat deswegen besonderes Interesse, weil schon einige Zeit vor der Wahl die Frage erörtert worden war, ob denn ein akademischer Lehrer, der den Modernisteneid geleistet hat, fernerhin der Repräsentant einer freien Universität sein kann. An der Münchener Universität verhält sich nämlich die Sache so, daß das Rektorat alljährlich im Turnus nach der Reihenfolge der Fakultäten wechselt, und diesmal war, nach 6 Jahren, wieder die theologische Fakultät an der Reihe. Eigentlich war ein anderes Mitglied dieser Fakultät statt Knöpflers, der schon vor 12 Jahren einmal Rector magnificus war, vorgeschlagen, doch begegnete dieser Vorschlag deswegen Schwierigkeiten, weil der betreffende Herr den Modernisteneid geleistet hat, und es entstand auch weiterhin die Frage, ob man nicht die theologische Fakultät mit Rücksicht auf die erwähnten Umstände im Turnus übergehen solle. In letzter Stunde kam man nun auf den Ausweg, Prof. Knöpfler, der den Modernisteneid nicht abgelegt hat, zu nominieren, und aus dem Wahlergebnis scheint hervorzugehen, daß man auch mit dieser Kandidatur nicht ganz einverstanden war; jedenfalls waren es seine Fakultätskollegen nicht, wie mit aller Bestimmtheit festgestellt worden ist. Bei der Münchener Rektoratswahl hätte sich sonach ein erster Fall von unangenehmer Wirkung des Modernisteneides, die zu weiteren Folgen führen konnte, abgespielt, wenn nicht der Ausweg mit der Person gefunden worden wäre. Wie es nach weiteren sechs Jahren stehen wird?

Der Deutsche Kriegerbund gegen die Sozialdemokratie.

(Telegraphischer Bericht.)

sh. Detmold, 23. Juli.

In Gegenwart des regierenden Fürsten Leopold zur Lippe und unter Beteiligung von vielen Tausenden alter und junger Krieger aus allen Teilen des Reiches begannen heute in der Landeshauptstadt des Fürstentums Lippe die Verhandlungen der 34. Abgeordnetenversammlung des Deutschen Kriegerbundes und des 7. Abgeordnetentages des Preußischen Landeskriegerverbandes. Als offizielle Vertreter sind zu den beiden Tagungen insgesamt 268 Delegierte erschienen, welche 28 580 Stimmen des Deutschen Kriegerbundes und 15 502 Stimmen des Deutschen Landeskriegerverbandes und zusammen 1 089 849 Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes vertreten. Der Badische Militärvereinsverband ist vertreten durch Generalmajor und Chef des Badischen Gendarmeriekorps Anhäuser (Karlsruhe).

Zu Beginn der Tagung erhob sich der regierende Fürst Leopold zur Lippe, der in der Uniform seines Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz und mit großem Gefolge erschienen war und begrüßte die Erschienenen im Lippeschen Lande.

Hierauf teilte der stellvertretende Vorsitzende Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Westphal (Berlin) mit: Zu unserem lebhaften Bedauern ist unser an Stelle des verstorbenen Generalleutnants von Spitz gewählter erster Vorsitzender Generaloberst und General-Adjutant des Kaisers Exzellenz von Lindequist plötzlich erkrankt und aher verhindert, an der Tagung teilzunehmen. Er hat uns jedoch folgende Erklärung übersandt, die ich zur Kenntnis der Versammlung bringen möchte. Exzellenz von Lindequist führt in der Erklärung aus: In erster Linie kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die Deutschen Kriegervereine wie früher so auch jetzt den mächtigsten Wall gegen die

Partei des Umsturzes

bilden müssen, und daß dem Manne, der dies zuerst klar erkannt hat, unserem verstorbenen Vorsitzenden von Spitz der Dank des Vaterlandes und des Deutschen Kriegerbundes dafür gebührt. Exzellenz von Lindequist führt weiter aus: Wir können zu Beginn unserer Tagung keine wichtigere und bessere Erklärung abgeben, als daß der Deutsche Kriegerbund zum Besten des deutschen Vaterlandes den Kurs, der bisher gesteuert wurde, weiter halten wird. Stillstand wäre Rückschritt, und obwohl in unserem Programm jede Erörterung politischer und religiöser Angelegenheit ausgeschlossen ist, so ist es selbstverständlich, daß wir unsere Stellung zur Sozialdemokratie genau präzisieren. Es ist also gleichgiltig, ob jemand von unseren Kameraden liberal oder konservativ ist, ob er dem Zentrum angehört. Wenn er nur die monarchische Gesinnung auf seine Fahne geschrieben hat, so ist er bei uns hoch willkommen. Der Kriegerbund hat die Pflege der vaterländischen Gesinnung in den Vordergrund seiner Bestrebungen gestellt und so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß kein Kamerad der Sozialdemokratie angehören darf. Der Redner führt dies des weiteren aus und zwar an der Hand der Kyffhäuser-Beschlüsse. Der Kriegerbund müsse nach wie vor getragen sein von den Kyffhäuser-Leitsätzen und, soweit es die Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten gestattet, diese Grundsätze zur Durchführung zu bringen bestrebt sein. Die Leitsätze des Kyffhäuser-Verbandes lauten: 1. In den Verbands- und Vereinsversammlungen sind die Kameraden über die Sozialdemokratie aufzuklären und bei geeigneter Gelegenheit an die Betätigung ihrer Pflicht zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu erinnern. 2. Mitglieder der Kriegervereine können nicht gleichzeitig Gewerkschaften angehören, solange diese sozialdemokratische Organisationen sind, oder die sozialdemokratische Partei direkt unterstützen. 3. Die beruflichen Interessen der Kameraden-Arbeiter sind außerhalb der Verbands- und Vereinstätigkeit durch geeignete Kameraden tunlichst zu fördern, besonders durch solche, welche als Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder in anderer Eigenschaft dem gewerblichen und industriellen Leben nahe stehen. — Im Sinne dieser Leitsätze, so konstatiert Exzellenz von Lindequist, sei es also ausgeschlossen, daß Arbeiter-Kameraden eventuell freien Gewerkschaften angehören, deren revolutionäre Tendenzen durch die Verhandlungen des Dresdener Gewerkschaftskongresses erneut dargetan seien, wohl aber christlich-nationalen Gewerkschaften. Redner schließt mit einem Appell an die alten Kriegervereinler, im Sinne dieser Leitsätze zu wirken und niemals davon abzuweichen. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende legte hierauf den Geschäftsbericht vor, aus dem hervorgeht, daß die gesamten Leistungen des Bundes gegen das Vorjahr um 1¾ Millionen gewachsen sind, sodaß der Deutsche Kriegerbund sich wohl mit seinen Leistungen vor der Oeffentlichkeit sehen lassen könne. In der Debatte über den Geschäftsbericht wird angeregt, Versuche mit Wanderrednern zu machen, die ausschließlich über die Bedeutung des Kriegervereinswesens ohne politischen Beigeschmack in Versammlungen referieren sollen, um die noch abseits stehenden Kreise der Organisation zuzuführen.

Hierauf trat die Versammlung in die Beratung der zahlreichen Anträge ein. Angenommen wurde eine große Anzahl von Anträgen, welche eine Aenderung der Funktionen des Bundesvorstandes erstreben.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf das Thema

Soziale Aufgaben des Kriegervereinswesens.

Hierzu lag zunächst ein Antrag des Kriegervereins Wülfel (Hannover) vor: „Der Bundestag wolle in eine Beratung darüber eintreten, welche Einrichtungen vom Deutschen Kriegerbunde zur wirksamen Bekämpfung der Sozialdemokratie getroffen werden müssen und die weitere Bearbeitung dieser Frage einer vom Bundestage zu wählenden Kommission übertragen." Ferner verlangte ein Antrag des Kreiskriegerverbandes Spremberg: „Der Bundestag wolle beschließen, daß vom 1. Januar 1912 ab eine Steuer von 10 Pfennig pro Kopf und Jahr zur Ansammlung eines Fonds bezahlt wird, aus welchem durch Aussperrung arbeitslos gewordene Kameraden unterstützt werden können." Vom Vorstande lag eine Resolution vor, die besagt, daß der Bundestag dem Bundesvorstand mit der Ausarbeitung eines Projekts für die Errichtung einer Versicherungs- und Fürsorgekasse für die durch den Terrorismus der Sozialdemokratie geschädigten Kameraden-Arbeiter weiterzuführen und dem nächsten Bundestag eine geeignete Vorlage zu machen habe."

Nachdem die beiden anderen Resolutionen zurückgezogen, wird die Resolution des Vorstandes angenommen.

Zum nächsten Punkte der Tagesordnung

„Veteranenfürsorge"

lag ein Antrag vom Kriegerverband Schlüchtern vor, daß mit allen Mitteln ins Auge gefaßt werden solle, daß eine Einflußnahme auf die den Kriegerverbänden nahestehenden Reichs- und Landtagsabgeordneten angestrebt werde, damit den bedrängten Veteranen und den Witwen und Waisen der Gefallenen ausreichende gesetzlich gewährleistete Unterstützung oder Jahrespensionen gewährt werden. — Vom Kriegerverein Potsdam wurde beantragt, von der Prüfung der Gesuche um Gewährung von Unterstützungen unter Erörterung der privaten und der Familienverhältnisse wie der Unterstützungsbedürftigkeit sowie von der Forderung von Führungszeugnissen abzusehen. Ferner erachtet es der Potsdamer Verein nicht für würdig, die öffentliche Wohltätigkeit — etwa in Form von sog. Blumentagen — in Anspruch zu nehmen; dagegen würde es mit einmütiger Freude begrüßt werden, wenn, wie wiederholt in Vorschlag gebracht, zur Erhöhung der Mittel des Reiches die Wehrsteuer eingeführt würde, weil diese Steuer nicht nur zulässig und zweckmäßig, sondern auch gerecht wäre. — Der Kriegerverein Magdeburg regt schließlich die Schaffung von Veteranenheimen an. Von Seite der Vorstandschaft wurde darauf hingewiesen, daß jährlich 28 Millionen Mark für Veteranenbeihilfe seitens des Reiches ausgesetzt seien, wozu noch 5 Millionen Mark aus der Reichswertzuwachssteuer kämen; es stünden sohin 28 Mill. Mark zur Verfügung, tatsächlich eine schöne Summe. Ebenso sei es aber Tatsache, daß diese 28 Mill. Mark noch nicht aufgebraucht seien. Es müsse daher die Frage aufgeworfen werden, ob sich diese Resolution nicht erübrige. Wohl aber könne diese Gelegenheit dazu benützt werden, der Reichsregierung, den Regierungen der Bundesstaaten und den Abgeordneten Dank zu sagen

---

Sankt Johannisfestes. Wir vernehmen Evas und Walters Zwiegesang, unterbrochen von Magdalenens Wichtigtuerei, bis David erscheint und mit ihm Schalkhaftigkeit und Bubenübermut sich schelmisch bemerkbar machen. Ist schon jemals wie hier unter Siegfried Wagners Anleitung der David so schalkhaft und doch selbstbewußt („des eigenen Wertes wohl bewußt") gespielt worden? Dieser David weiß, daß er Hans Sachsens lieber Bursch und rechte Hand ist, daß er turmhoch über all den andren Lehrbuben steht. Walter Stolzing, zunächst ein wenig von David in den Hintergrund gedrängt, was ja auch musikalisch begründet ist, denn Davids naseweis-gescheiter Gesang beherrscht eigentlich bis zum Erscheinen Pogners und Beckmessers die Situation; während David und Walter von der Meistersingerei singen und sagen, beleben die anderen Lehrbuben in immer neuen Stellungen und Gruppierungen das Bühnenbild, so daß immer eine fließende Linie da ist und niemals eine Lücke gähnt.

Mit dem Eintritt der Meister ändert sich natürlich mit einem Schlage die Szene. Die Lehrbuben sind nur noch kleine farbige Belebung der alleräußersten linken Bühnenseite, die Meister stehen im Vordergrunde. Wir fühlen es unwiderstehlich, daß irgend etwas sich vorbereitet, das zur entscheidenden Wendung hindrängen wird. Ein Aufjubeln in unserem Innern macht sich bemerkbar, wenn unter dem Torbogen der Jungritter in seiner ganzen Frische und Lebendigkeit erscheint und Pogner ihm zuruft: „Mein Junker Stolzing, kommt herbei!" Das ist ein Bild, als ob es ein Dürer gemalt hätte.

Das kurze Zurückhalten im Tempo der Darstellung, das während der Meistersingerszene herrschte, weicht nun einem Accelerando, das sich zum Schlusse hin in ein wundervolles, mächtiges Allegro verwandelt. Beckmessers Merkertum, Stolzings immer frohlockenderer Sang, Hans Sachsens Einspringen für den Junker, die Unentschlossenheit der Meister: das alles hat Siegfried Wagner szenisch in einen solchen Rhythmus gebracht, daß ein Aufgehen von Bühne und Orchester in einander in die Erscheinung tritt. Ein Meisterstücklein der Regiekunst, von dem ein Reinhardt, der ja heute von allzumillfähriger Clique und Claque sogar als der Regisseur von Europa gepriesen wird, lernen könnte, ist der Schluß des ersten Aktes. Immer lebhafter wird es auf der Bühne, Lehrbuben und Meister treten in immer neuen Gruppen zusammen und machen dadurch die Bühne zum lebendigen Ort, von draußen gesellt sich ein neugieriges Gesicht neben das andere, die Frauen und das junge Volk wächst vor der Kirche so an, daß es sich bis auf die Bühne hereindrängt, schließlich erfaßt alle der Tanz der übermütigen Lehrbuben, die hüpfend und sich im Reigen drehend ihren Sang hinausjubeln.

Das Blumenkränzlein aus Seiden fein,
Wird das dem Herrn Ritter beschieden sein.

Nach diesem ersten Akte wird sich jeder, der ihn mit eigenen Augen gesehen hat, darüber klar, daß uns Siegfried Wagner wahrhaftig mit dieser Inszenierung so recht erst die Meistersinger entdeckt hat. Auf allen Gesichtern der Festspielbesucher lag jetzt ein Freudenschimmer, der unser Antlitz jeweils nach Feierstunden der Seele verklärt. Die Inszenierung ist eine Meistertat!

Freudige Vorahnung erfüllt unser Denken und Sinnen, wenn sich zum zweiten Akte der Vorhang teilt. Wie sehen Altnürnberg vor uns mit seinem Brunnen und den beiden Häusern von Hans Sachs und Pogner. Wie ungemein gewissenhaft Siegfried Wagner als Regisseur vorgegangen ist, geht daraus hervor, daß z. B. zuerst ein großer runder Brunnen die Bühne beherrschen sollte, um diesen Brunnen sollte sich alles abspielen. Obwohl alles nach diesen Entwurfe ausgearbeitet war, verwarf zu guterletzt Wagner den Plan und stellte einen kleinen Brunnen ganz rechts an das Haus Pogners, so daß wieder ein großer Raum vorn für die unvergleichliche Prügelszene frei blieb. Der ganze zweite Akt bis zur Prügelszene ist in magische Sommernachtsstimmung getaucht. Wenn Hans Sachs zur trauten Weise „Wie duftet doch der Flieder so mild, so stark und voll" ansetzt, dann glauben wir wirklich unter blühenden Fliederdolden zu sitzen und berauschende Sommerdüfte zu atmen. Es läßt sich nicht in Worte kleiden, was Aug und Herz und Sinn empfinden, wenn zu Sachsens Sang sich Evas und Walters Minne gesellen, wenn endlich Beckmesser naht und Hohn und Spott sein verdientes Teil sind. Bei dieser Inszenierung ist es uns, als ob alle Theaterei in Nichts versinken und jene alte Meistersingerzeit heraufziehen würde, ist es uns, als ob irgend eine Zaubermacht uns träumend um Jahrhunderte zurückversetzt hätte und wir nun wie im Halbschlummer leibhaftig Hans Sachs vor uns sehen, wie er hämmert und schustert, wie er singt und arbeitet, wie er den Stadtschreiber höhnt und ärgert, wie Eva und Walter sich unter Fliederdolden minnen.

Die Inszenierung der Prügelszene war mir etwas zu lebendig, da vergriff sich Siegfried Wagners kunstgerechte Hand um eine Nuance und nur zu wahr machte sich hier das alte Wort: „Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt". Das ringkampfartige Uebereinanderkollern der einzelnen Personen war des Guten und Lebendigen zu viel. Eine wütende, aufgebrachte Menge zu nachtschlafender Zeit hat in ihren Bewegungen und ihrem Auftreten nicht die Spur von Rhythmus, ist ein Durcheinander von Menschenleibern, Händen und Füßen, Siegfried Wagner aber wollte auch die Prügelszene scheinbar bis in ihre kleinsten und unwichtigsten Phasen auf den Rhythmus abstimmen und das war verfehlt. Gewiß: Ein Tohuwabohu kunterbuntester Art beherrscht die Bühne, aber, was sonst Bayreuths Weihe macht, der Rhythmus, muß hier zum Verhängnis werden. Jene, die am ringkampfartigen Volksgetümmel ihre Freude haben, werden allerdings diese Inszenierung der Prügelszene als das Höchste preisen, ich aber wiederhole: Hier ging die Phantasie mit Jungsiegfried durch.

In der großen Pause schwirrten jetzt nur zwei Namen von Gruppe zu Gruppe. Max Reinhardt und Siegfried Wagner. Vergleiche über die Regieart dieser beiden Künstler wurden angestellt und wohl immer blieb Siegfried Wagner im Vorder-

MARCHIVUM

für die Hilfe, welche die Veteranen allseitig gefunden haben. Auch Abg. Frhr. v. Reitzenstein spricht sich in diesem Sinne aus. Kein europäischer Staat habe soviel für seine Veteranen geleistet; bis jetzt seien über 1½ Milliarden Mark zur Auszahlung gekommen. Es ziemte sich daher, daß der Deutsche Kriegerbund seinen Dank hiefür zum Ausdruck bringe für diese Beihilfe. Der Vorstand bittet daher, daß die vom Vorstand vorgeschlagene Resolution, welche der Reichsregierung und den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten den Dank der Veteranen für die ihnen gewährte Beihilfe zum Ausdruck bringt, angenommen werde. Die Resolution des Vorstandes wurde sodann einstimmig angenommen und die übrigen Anträge zurückgezogen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. Juli 1911.

* **Auf dem hiesigen Hauptbahnhof** wird gegenwärtig an einem Posttunnel gearbeitet, der von dem Hauptbahnhof direkt nach dem neuen Postgebäude führt. Die Arbeiten sind schon seit einiger Zeit im Gang. Sobald dieser Tunnel erstellt ist, soll auch eine unterirdische Verbindung des Hauptbahnhofs mit der Gepäckhalle erstellt werden. Damit dürfte dann auch das lästige Wagenschieben über die Gleise in Wegfall kommen.

* **Todesfall.** Der Leiter der Filiale Rostow in Südrußland der Firma Heinrich Lanz, Ingenieur Karl Heinrich Merk, ist nach kurzer Krankheit in Staab bei Konstanz, wo er sich zurzeit aufhielt, im Alter von 39 Jahren gestorben.

* **Kaufmännischer Verein Mannheim. E. V.** Der Kaufmännische Verein Mannheim versendet seinen 44. Jahresbericht, umfassend den Zeitraum von 1. April 1910 bis 31. März 1911, erstattet in der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 16. Mai 1911.

* **Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh.** Von der Verwaltung wird uns auf unsere Anfrage mitgeteilt, daß im Laufe des Samstags 45 Leute, d. h. etwa die Hälfte der Arbeiter des Glycerin-Magazins, ihre Kündigung eingereicht haben. Im übrigen ist heute in der Fabrik alles ruhig. Weitere Kündigungen sind nicht erfolgt.

* **Kollision.** Heute mittag ¼1 Uhr kollidierte am Strohmarkt ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit einem Opelautomobil. An letzterem wurden die beiden Hinterräder stark beschädigt.

* **Mütterheim des Bundes für Mutterschutz.** Das Juliheft der „Neuen Generation" (Herausgeberin Dr. Helene Stöcker) bringt unter seinen Mitteilungen eine Statistik der Mütterheime, die zurzeit vom Bunde für Mutterschutz unterhalten werden. Danach sind in den letzten vier Jahren sieben Heime begründet worden und zwar von den Ortsgruppen der Städte: Berlin, Bremen, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Mannheim und Stuttgart. Das größte Heim besitzt Hamburg mit zusammen 35 Betten für Mütter und Kinder; es folgen Frankfurt, zusammen 16 Betten, Berlin, Breslau, Stuttgart und Mannheim mit zusammen je 12 Betten, Leipzig 10 und Bremen 4 Betten. Die Errichtung und Wirksamkeit dieser Heime bedeutet eine Summe von sozialer Arbeit, die, gerade auf der Grundlage der Bundesbestrebungen, nicht hoch genug bewertet werden kann. Mit viel Interesse darf man der Tagung des vom Bunde einberufenen internationalen Kongresses für Mutterschutz entgegensehen, der vom 28.—30. September d. J. in Dresden stattfinden wird.

* **Mannheimer Industrie.** Zu den für Gebr. Goedhart A.-G. in Arbeit befindlichen größten Seebaggern wurden der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft unlängst ein weiterer Bagger für Felsbaggerungen beim Kraftwerk Wyhlen am Oberrhein, ein Dampfbagger für die Kgl. Oberstrombauverwaltung bestellt und jetzt für die Felsbaggerungen bei Helgoland 2 große Spezialbagger von der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven in Auftrag gegeben.

* **Das Absterben großer Fische im Oberrhein** macht sich gegenwärtig wieder bemerkbar. Tagtäglich kann man Fische, namentlich Lachse und Lachsforellen, tot rheinabwärts treiben sehen. Auch am Turbinenrechen des Kraftwerkes in Rheinfelden werden täglich tote Fische aus dem Wasser gezogen. Erst gestern wurde ein toter Lachs im Gewicht von etwa 20 Pfund aus dem Wasser gefördert. Wir haben schon früher einmal auf das große Fischsterben aufmerksam gemacht, doch ist man auch damals der eigentlichen Ursache nicht auf die Spur gekommen.

* **Es droht eine Futternot.** In der letzten Woche, so schreibt die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats in ihrem wöchentlichen Saatenstandsbericht, herrschte in fast ganz Deutschland eine außergewöhnliche Trockenheit und Hitze, die um so verhängnisvoller waren, als weite Gebiete Deutschlands bereits in den Vorwochen nur ungenügende Niederschläge hatten. So sehr die anhaltende Trockenheit für die qualitativ gute, quantitativ aber vielfach geringe Heuernte, sowie für die Bergung der gut lohnenden Wintergerste und für die beginnende Roggenernte als günstig angesehen werden muß, so dringend notwendig sind Niederschläge, wenn nicht Winterweizen und das Sommergetreide, das mehrfach bereits zur Notreife neigt, in ihrer Körnerbildung leiden und die Hackfrüchte und vor allem die Futterpflanzen nicht unheilbare Schäden davontragen sollen. Falls die Trockenheit noch in den nächsten Wochen anhalten sollte, scheint die deutsche Landwirtschaft einer ähnlichen Zeit entgegenzugehen, wie in den Erntejahren 1893 und 1904, die sich durch mittlere und gute Körnererträge beim Wintergetreide gegenüber geringeren Erträgen vom Sommergetreide, besonders von Hafer, und durch schlechte Stroh- und Futtererträge auszeichneten und eine starke Reduktion des Viehbestandes zur Folge hatten. Es wäre dringend erwünscht, daß schon jetzt, sei es von den Genossenschaften, sei es von anderer Seite, Vorsorge gegen eine Verschleuderung des Viehes getroffen würde. In welchem Grad die Trockenheit auf dem größten Teil der Landwirtschaft ruht, geht besonders daraus hervor, daß die Mehrzahl der beim Deutschen Landwirtschaftsrat eingegangenen Berichte selbst für die Kartoffeln, deren Stand bisher als gut bezeichnet war, dringend Regen erwünscht, wenn dieselben nicht in ihrer Entwicklung zurückgehen sollen. Hinsichtlich der Zuckerrüben teilen verschiedene Berichterstatter mit, daß die Blattläuse endlich verschwunden sind. Für einen zweiten Schnitt der Futterpflanzen scheint wenig oder gar keine Hoffnung mehr zu sein.

* **Ein kleiner Witterungsumschlag** machte sich heute nachmittag kurz nach 1½ Uhr bemerkbar, indem einige Regentropfen fielen. Leider war es aber nur von kurzer Dauer. Jedoch hat die infernalische Hitze gegenüber dem gestrigen Tage bedeutend nachgelassen. Auch das Barometer ist sehr gefallen und läßt einen baldigen Witterungsumschlag vermuten. Das Thermometer verzeichnete heute nachmittag 4 Uhr 24° R. Kurz nach dieser Zeit überzog sich das Firmament mit schweren Regenwolken. Von auswärts wird ebenfalls ein Witterungsumschlag gemeldet. So regnete es in Mainz heute vormittag nahezu eine Stunde. In Karlsruhe, wo die gleiche Hitze wie in Mannheim herrschte, entlud sich heute früh zwischen 3 und 4 Uhr ein heftiges Gewitter. Von den grellen Blitzen war es oft minutenlang taghell und ein Donnerschlag folgte dem andern. Ein heftiger Regenguß, vermischt mit Schloßen, prasselte hernieder und brachte der lechzenden Natur einigermaßen Erfrischung. Aber als das Gewitter wieder vorüber war, da war es draußen noch ebenso heiß. Das Wetter hatte also nicht die ersehnte Abkühlung gebracht. Auch am heutigen Montag meint es die Sonne wieder recht gut. Ueber die Trockenheit wird noch aus der Pfalz berichtet: Eine Begleiterscheinung der außergewöhnlich starken Hitze der letzten Woche bildet das Auftreten von viel Ungeziefer. Von der Haardt wird gemeldet, daß infolge der Hitze die Gemüse welken und zum Teil eingehen, die Bohnenblüten fallen ab. Auch auf den Kartoffelfeldern zeigen sich schon ungünstige Folgen der Hitze. So wird aus der Dürkheimer Gegend berichtet, daß schon vielfach die Kartoffelanlagen ausgehackt werden mußten. Es steht jetzt schon fest, daß Gemüse und Kartoffeln hohe Preise erzielen werden. Aus verschiedenen Orten wird gemeldet, daß Obstbäume und Beerenobststräucher verdorren. Viele Gebirgsbäche sind schon ausgetrocknet, andere im Versiegen begriffen.

Polizeibericht

vom 24. Juli 1911.

(Schluß.)

Vor dem Wasserturm fuhr ebenfalls in fahrlässiger Weise in gleicher Zeit ein Koch mit seinem Fahrrad eine 13jährige Volksschülerin so an, daß sie zu Boden stürzte und mehrfache Verletzungen davontrug.

Ein Landwirt von Sandhofen, welcher mit seinem Jagdwagen am 23. ds. Mts. abends durch Käfertal fuhr, streifte damit einen 6 Jahre alten Knaben von Käfertal, so daß letzterer auf den Boden geschleudert und am Kopfe erheblich verletzt wurde.

Einen Unterschenkelbruch erlitt die 6 Jahre alte Tochter eines Feldhüters von Käfertal, welche am 23. ds. Mts. abends vor dem Hause Nebenstraße Nr. 28 daselbst von einem Taglöhner aus Waldhof mittels Fahrrades überfahren wurde.

Im Hauptportal des hiesigen Hauptbahnhofes wurde am 22. ds. Mts. abends eine noch unbekannte Frauensperson plötzlich tobsüchtig und mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Am 22. ds. Mts. abends verlor eine Kellnerin von hier beim längeren Fahren in einem auf dem Festplatz in Käfertal aufgestellten Karussell das Bewußtsein. Mitglieder der Sanitätskolonne Käfertal verbrachten die Bewußtlose in ein nahe gelegenes Haus, von wo aus sie nachts 2 Uhr mit dem Sanitätswagen hierher überführt wurde.

Ruhestörungen verübten gestern früh 2½ Uhr einige Taglöhner und Hafenarbeiter von hier auf der Dalbergstraße. Trotz mehrfacher Verwarnung durch eine Polizeipatrouille setzten sie ihre Ausschreitungen fort, ergriffen aber, als sie verfolgt wurden, die Flucht und feuerte einer derselben 5 Revolverschüsse auf die Schutzleute ab, ohne zu treffen. Der Scharfschütze wurde von dem ihm nachgeschickten Polizeihund „Lux" gestellt und auf den Boden geworfen, worauf dessen Festnahme erfolgen konnte.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Nistt mit Unrecht führt ein Anwohner von U 5 in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 335 vom 22. cr. darüber Klage, daß in hiesiger Stadt zu wenig gesprengt wird. Ich selbst und alle Bewohner des neuen Stadtteiles überm Neckar müssen jedoch noch die Glücklichen beneiden, bei denen der elektr. Sprengwagen, wenn auch im schnellsten Tempo, vorbei kommt. Wer erinnert sich aber in genanntem Stadtteil, mit Ausnahme eines Teiles der langen Rötterstraße, je einen Sprengwagen in Tätigkeit gesehen zu haben? Hier sind die Straßen auch alle chaussiert. Rechnet man noch die vielen neu angelegten Straßenfluchten hinzu, sowie die riesigen Sandbuckeln, so wird sich doch ein Jeder ein ungefähres Bild davon machen können, in welcher Staub- und Sandwüste die Bewohner der Lehnau-, Uhland-, Eichendorffstraße pp. bei dieser Gluthitze kampieren müssen. Wenn hier im neuen Viertel, jedoch nicht etwa mit einer Gießkanne, Abhilfe geschaffen wird, so kann sich die betr. Behörde auch des Dankes dieser ständig staubatmenden Bewohner vergewissert halten.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ Schwetzingen, 24. Juli. Der Kommandeur der hiesigen Eskadron, Major Graf von Posadowsky-Wehner, wurde zum Major beim Stabe des kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14 in Kolmar ernannt. — Am Samstag nachmittag wurde durch Flugfunken des D-Zugs Nr. 46 der geschnittene Hafer auf dem Acker des Ph. Jak. Schmitt am Grenzhöfer Weg in Brand gesteckt. Durch rasche Hilfe konnte die Hälfte des Hafers in Sicherheit gebracht werden. — Am Dienstag und Mittwoch hält Herr Hauptlehrer Glaser-Mannheim im Auftrage des Ministeriums im hiesigen Rathaussaale Instruktionskurse zur Bekämpfung der Schnakenplage ab. In diesen Kursen sollen Leute aus den verschiedenen Gemeinden des Amtsbezirks behufs Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen nach einheitlichen Gesichtspunkten herangebildet werden. — Der 69 Jahre alte Privatmann Joh. Gg. König hier wollte gestern vormittag seinen Durst löschen und trank versehentlich aus einer Spiritusflasche. König ist bald darauf an Alkoholvergiftung gestorben.

)(Bruchsal, 23. Juli. Letzter Tage berichteten wir, von einem Anschlag auf einen Eisenbahnzug bei Station Langenbrücken. Man erfährt hier noch, daß der Streckenwärter in der Nähe der etwa 10 Klm. von Bruchsal entfernten Station Langenbrücken bei seinem Kontrollgange entdeckte, daß eine Verbindung zwischen zwei Schienen losgeschraubt war, sodaß der fällige Schnellzug bei voller Fahrt hätte entgleisen müssen. Ein höherer Beamte äußerte sich, daß ein furchtbares Unglück, noch schrecklicher als das Müllheimer herbeigeführt worden wäre. Durch einen Polizeihund gelang es, die Täter ausfindig zu machen, die auch ihre Tat eingestanden haben sollen. Die Tat dürfte aus Rache gegen einen Streckenwärter verübt worden sein.

):(Müllheim, 23. Juli. Von der Großh. Staatsanwaltschaft Freiburg wird zur Herbeiführung weiterer Feststellungen über das Eisenbahnunglück in Müllheim folgende Aufforderung erlassen: Diejenigen Personen, die am 17. Juli mit dem verunglückten Zuge gereist sind und diejenigen, die den Zug auf der Fahrt zwischen Schlingen und Müllheim beobachtet haben oder sonst Sachdienliches mitteilen können, werden gebeten, dies bei der Staatsanwaltschaft oder dem Untersuchungsrichter in Freiburg unter genauer Adreßangabe anzuzeigen.

)(Bühl, 23. Juli. Stadtpfarer Geistl. Rat Dr. Jul. Berberich feierte heute sein 40 jähriges Priesterjubiläum. Nach der kirchlichen Feier beglückwünschten die Vertreter der Kirchengemeinde, der politischen Gemeinde und verschiedener Vereine den Jubilar unter Ueberreichung zum Teil sehr wertvoller Geschenke.

)(Breisach, 23. Juli. Der 19 jährige Sohn der hier wohnenden Familie Band, ist beim Baden im Rhein ertrunken.

):(Breisach, 23. Juli. Ein 19 jähriger Kaufmann von hier, der gestern mit einigen Freunden im offenen Rheine badete, wollte mit noch anderen den Rhein überschwimmen. Mitten im Strome sank er plötzlich unter und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

)(Waldkirch, 23. Juli. Eine 71jährige Frau von Untersimonswald wurde vom Hitzschlag betroffen, dem sie erlag.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt, 22. Juli. An verschiedenen Stellen unserer Gemarkung tritt bereits der schwarzköpfige Sauerwurm auf.

treffen. Alle Spannung konzentrierte sich nun mit Recht auf die Volksweise des dritten Aktes.

Wie bei den vorhergehenden Akten, so bereitet Siegfried Wagner auch im dritten geschickt durch eine Art Adagio im Tempo der Darstellung auf das Kommende vor. Wir haben unsere stille Freude wieder an dem lustigen Gernegroß David, werden mit Hans Sachs nachdenklich und freuen uns mit dem hoffnungsvollen Walther, der dem ergrauten Meister sein Preislied bekannt gibt. Die Gestalten alle muten uns nicht als Theaterfiguren, sondern als Wesen aus Fleisch und Blut an, an deren Herzleid und Herzeglück wir innigen Anteil nehmen. So etwas wie Wehmut und Schwermut weiß Siegfried Wagner durch die Eigenart der Inszenierung in uns wach zu rufen, wenn Hans Sachs und Eva und Walther und David und Magdalene das unvergleichliche Quintett anstimmen. Dann aber weicht alles Schmerzliche, dann tut sich uns die Festwiese auf mit einer bunten Farbenpracht sondergleichen. Das Aufmarschieren der Zünfte, das Nahen der Meister, das Sichfreuen des Volkes: es ist alles Leben und Bewegung, da ist zum Teufel gejagt alle Theaterei und nur Leben heißt die Losung! Kein Ritardo mehr in der Darstellung. Immer weiter drängt das Tempo, bis es in jener herrlichen Fermate des Jubels endet im Preisen der Meister und im Jauchzen des Volkes:

Heil Sachs! Hans Sachs!
Heil Nürnbergs teurem Sachs!

Vergessen ist das Zuviel der Prügelszene, mit dieser Festwiese und ihrem Leben und Treiben hat sich Siegfried Wagner mit einem Schlage den höchsten Lorbeerpreis als Regisseur errungen. Baireuths Meistersinger 1911 werden ein Ruhmesblatt sein und bleiben für Siegfried Wagner.

Festlich gestimmt steigen wir den Hügel hinab, hinein ins nächtliche Baireuth! Wir haben soeben die Weihe empfangen, haben vergessen lernen Welt und Alltagstrubel, wir sind also vorbereitet für das Mysterium aller Mysterien, für „Parsifal", der morgen unserer harrt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Künstler auswärts.

Das Mitglied unserer Hofbühne, Herr Jak. Decker, sang am Freitag letzter Woche den „Tristan" im Krollschen Opernhaus in Berlin mit sehr gutem Erfolge. Der „B. B.-C." schreibt:

Ihr Partner (der Isolde der Frau Leffler-Burkhardt) war einer der jüngsten — aber aussichtsvollsten deutschen Tenöre. Jakob Decker von der Hofoper in Mannheim. War sein Tristan auch mehr lyrisch als heldisch, so hatte Decker doch ganz prachtvolle Augenblicke. Im ersten Akt neben Frau Leffler noch nicht recht zur Geltung kommend, lieh seine weiche, dabei doch metallisch klingende Stimme dem großen Liebesduett im zweiten Akt eine Flut melodischer Schönheit. Die Stimme färbt sich mitunter in berückendem Klangtimbre. Darstellerisch kann Decker bei seiner Jugend noch manches lernen. Man wird sich den Namen des jungen Künstlers merken müssen.

* * *

Eine Aufführung der Vögel des Aristophanes

veranstaltet der Philologische Verein in Heidelberg, wie schon berichtet, Donnerstag, 27. Juli, ½8 Uhr, im Heidelberger Stadttheater unter Leitung des Universitätsprofessor Boll. Eine Wiederholung findet Samstag, 29. Juli, statt.

* * *

Richard Wagner- und Mozart-Festspiele München.

Frau Schumann-Heink wird an den diesjährigen Festspielen im Prinzregenten-Theater in den sämtlichen drei „Ring"-Aufführungen die Partien der Erda, Waldraute und 1. Norne, ferner in einer „Meistersinger"-Aufführung die Partie der Magdalena singen. In der Aufführung von Mozarts „Titus" am 15. August im Königl. Residenztheater wird Madame Charles Cahier, k. k. Hofopernsängerin aus Wien, die Partie des Sextus singen.

Die Bayreuther Festspiele.

Die gestrige Aufführung des „Parsifal" gewann besondere Bedeutung dadurch, daß die Dekoration des zweiten Aktes, Klingsors Zaubergarten, neu hergestellt war. Siegfried Wagner hat auch dieses sinnenbetörende Bild entworfen. Die musikalische Leitung hatte der feinfühlige Dr. Karl Muck inne, der den weihevollen Grundton des Werkes von Anfang bis zu Ende festhielt. Ueberwältigend war die Kundry der Frau Bahr-Mildenburg, an die besten Zeiten erinnernd. Van Dyck als Parsifal, von großer Innerlichkeit, der Gurnemanz Rich. Mayrs, ganz ausgezeichnet und an Plank gemahnend der Klingsor Schützendorf-Bellwidts. Recht gut als Amfortas war Werner Engel, dessen Stimme aber an entscheidenderen Stellen zu schwach klang. Das Publikum harrte trotz der furchtbaren Hitze wacker aus und applaudierte am Schlusse der Vorstellung herzlich und ausdauernd.

* * *

Sprachforschungen.

Die „Jugend" erzählt: Ein Engländer macht in Deutschland eine Reise, und da er auch das Volk kennen lernen will, reist er in der dritten Klasse. In der Gegend von Nürnberg fährt er bei einer tropischen Hitze mit einem Bauern in einem Abteil. Plötzlich zieht der Bauer den Hut, wischt sich die Stirne und sagt: „Heut ist haß." Der Engländer zieht sofort sein Lexikon aus der Tasche und schlägt das Wort „haß" auf, wobei er das Wort „Hase" erwischt. Der Zug rollt weiter, und nach einiger Zeit sieht der Engländer einen Hasen über das Feld laufen. Um zu prüfen, ob ihm sein Lexikon eine richtige Auskunft gegeben hat, fragt er den Bauern: „Wuas ist das für ein Tier?"

„A Hoos", antwortet der biedere Mitpassagier erstaunt.

Der Engländer zieht wieder sein Lexikon hervor, schlägt Hoos auf, und findet Hose. Nun faßt der wißbegierige Sohn Albions den Bauern am Beinkleid und fragt:

„Wuas ist das?"

„A Hosen!" lautet die ärgerliche Antwort.

Da lehnt der Engländer sich seufzend zurück und gibt seine Sprachforschungen auf.

MARCHIVUM

Mit der Anwendung der Spritzmittel gegen diesen Schädling sollte daher so schnell wie möglich begonnen werden. Eine Bekämpfung mit Nikotin-Schmierseife wird nach Verlauf mehrerer Tage zwar auch noch wirksam sein, jedoch sollten auch diese Bestellungen möglichst beschleunigt werden, damit die Mehrzahl der Würmer bei der Spritzung getroffen wird. Bei der gegenwärtig herrschenden heißen Witterung ist zu erwarten, daß der Schädling auch im Oberland bald erscheinen wird.

* Bad Dürkheim, 22. Juli. Vorgestern wurde der Direktor des Bad- und Salinenvereins A.-G., Erich Brunow, bei seiner Rückkehr von einer kurzen Reise auf dem hiesigen Bahnhof wegen Unterschlagungen verhaftet. Die Gründe der Verhaftung von Direktor Brunow, der Ausgang der dreißiger Jahre steht, werden sehr geheim gehalten, so daß Sicheres darüber vorderhand noch nicht zu berichten ist. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des Aufsichtsrats des Bade- und Salinenvereins A.-G. Wie es heißt, habe man in der Vereinskasse ein Manko entdeckt. Direktor Brunow hat eine Reise von einem Tag gemacht, angeblich habe er seine Kaution auf diese Reise mitgenommen. Als er abends zurückkehrte, erfolgte auf dem Bahnhof durch die hiesige Polizei seine Verhaftung. In Bad Dürkheim herrscht darob große Erregung. Wie verlautet, soll der Untersuchungsrichter von Frankenthal hier eintreffen. Die Bücher seien noch nicht abgeschlossen, und es sei zweifelhaft, ob die Verhaftung aufrecht erhalten werde.

Gerichtszeitung.

* **Ferienstrafkammer** II. Sitzung vom 20. Juli. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Wengler.

Der 33 Jahre alte Schlosser Hermann Fleischer aus Darmstadt lockte ein etwas geistesschwaches, 15 Jahre altes Mädchen in seine Wohnung und verging sich in schwerer Weise an ihm. Der von Rechtsanwalt Dr. Keller verteidigte Angeklagte erhält eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

Im Mai und Juni wurden die Bewohner Feudenheims und Ladenburgs durch Diebe beunruhigt, die zur Nachtzeit mit großer Frechheit in die Häuser einstiegen und mitgehen hießen, was ihnen zwischen die Finger kam. So wurden Kleider gestohlen, Schmucksachen, Uhren, Stiefel, Lebensmittel und in einem Falle auch bares Geld. Am 10. Juni besuchte die Diebesgesellschaft auch Heidelberg, wo sie mit einem falschen Schlüssel arbeitete und Schmucksachen im Werte von 175 M. erbeutete. Die Taglöhner Peter Bauer, 21 Jahre alt, aus Feudenheim und Johann Benz, 24 Jahre alt, die als Haupt der Diebesbande gelten, erhalten je 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, der Taglöhner Johann Scherb, 19jährig, erhält 8 Monate Gefängnis, während Fr. Schaaf, 16jährig, zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt wird.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Dienstag, 25. Juli, vormittags.

Doberan.

Graditzer Gestüt-Preis: Jupiter — Haschan.
Verkaufs-Hürdenrennen: Bestalin — Princeß of Wales.
Verlosungs-Rennen: Tonleiter — Landsberg.

Dienstag, 25. Juli.

Strausberg.

Juli-Preis: Drowa — Burggraf.
Spitzmühle-Jagdrennen: (Stall Tepper-Laski) — Beautiful Eve — Republican.
Preis vom Wasserturm: Tower Girl — Bojar.
Ostbahn-Jagdrennen: Nihilist — Vasall.
Strausberger Sommer-Handikap: Siegfried — Edelmann.
Sommer-Hürdenrennen: Istvan — Nicolaus.

* * *

Rudersport.

* **Münchener Regatta.** (Priv.-Telegr.). Die vom Münchener Wassersportkartell auf dem Starnberger See veranstaltete Ruder-Regatta nahm bei heißem und windstillem Wetter und glattem Wasser einen schönen Verlauf. Ergebnis der Rennen:

1. Anfänger-Vierer. 1. R.-V. Nürnberg 7:33⅗; 2. Straubinger R.-Cl. 7:45⅘; Münchener R.-Cl. 7:45. Sicher gewonnen.

2. Prinz Ludwigvierer. 1. Mannheimer R.-V. Amicitia 8:11; 2. R.-V. Sturmvogel Leipzig hatte Rollsitz besetzt.

3. Junior-Einer. 1. E. Holling (Hallescher R.-Cl.) 9:05; 2. H. Roth (Münchener R.-Cl.); 3. K. Hafner (Erster Karlsruher R.-Cl. Salamander). Leicht gewonnen.

4. Junior-Vierer. 1. Münchener R.-V. Bayern 7:24; 2. Münchener R.-G. 7:37⅘; 3. Hallescher R.-V. 7:38⅘. Nach Kampf sicher gewonnen.

5. 1. Mannheimer R.-V. Amicitia 7:21; 2. R.-V. Sturmvogel Leipzig 7:29. Sicher gewonnen.

6. Junior-Achter. V. Münchener R.-V. Bayern.

7. Zweier ohne Steuermann. 1. Münchener R.-Cl. 8:40.

8. Einer. 1. D. Neckenauer-Mannheimer R.-V. Amicitia; 2. K. Kühling Hallescher R.-Cl.; 3. H. Roth Münchener R.-Cl. Nach schärfstem Rennen mit einem halben Meter gewonnen.

9. Bayern-Vierer. 1. Nürnberger R.-V.; 2. Straubinger R.-V.; 3. Münchener R.-Cl.

10. 1. Mannheimer R.-V. Amicitia; 2. R.-V. Sturmvogel Leipzig. Nach schärfstem Kampfe knapp gewonnen.

Glänzender Erfolg der Mannheimer Amicitia, welche Achter, beide Senior-Vierer und Einer nach Kampf gewann.

* * *

-l. **Bodenseewoche 1911.** Konstanz, 23. Juli. Wie wir schon kurz mitteilten, war der gestrige Nachmittag dem Vergnügen gewidmet. Kurz vor 3 Uhr verließ die stattliche Motorbootsflottille Konstanz zu einer Untersee- und Rheinfahrt. In Stein am Rhein wurden die Sportsleute von der Einwohnerschaft freundlich begrüßt. Die Fahrtteilnehmer benutzten den kurzen Aufenthalt zu einem Rundgang durch das schöne alte Städtchen. Dann ging es zurück zur idyllischen Insel Reichenau, wo der Gastgeber auf „Eilandsfrieden", Landrat a. D. Hoffmann, die Ankömmlinge freundlich willkommen hieß. In dem geräumigen Garten entwickelte sich alsbald ein urfideles Treiben. Nicht nur leibliche Genüsse aller Art wurden geboten, sondern auch künstlerische. Auf dem im Dämmerschein liegenden Untersee wurde ein Hohentwielfestspiel aufgeführt; Rezitationen und Lieder zur Gitarre sorgten für Kurzweil. Nach Sonnenuntergang wurde die Heimreise angetreten. Auf der bengalisch beleuchteten Konstanzer Rheinbrücke wurden die Fahrtteilnehmer durch ein Feuerwerk überrascht. Am Sonntag morgen veranstaltete der „Jachtklub Konstanz" eine interne Segelregatta. Im Anschluß daran verschönte der Klub mit einem Geschwadersegeln die motorbootsportlichen Veranstaltungen vor der Mainau. Um halb 12 Uhr erschien Großherzogin Luise imt Gefolge am Landungssteg der Mainau, begrüßt vom Präsidenten des Motorjachtklubs von Deutschland, Vizeadmiral z. D. Aschenborn, und Oberbürgermeister Dr. Weber-Konstanz. Die Großherzogin verfolgte die Sportkämpfe von Anfang bis zu Ende mit größtem Interesse für alle Einzelheiten. Im Laufe der Regatten ereignete sich ein Unfall, der glücklicherweise ohne schlimme Folgen blieb: der Rennkreuzer „Lürssen-Daimler" fuhr beim dritten Start in das Motor-Boot von Rentner Gail-Konstanz hinein, das leck wurde und bis zum Oberdeck unter Wasser sank. Der einzige Insasse konnte sich auf ein andres Motorboot retten. Durch diesen Unfall verspätete sich der auf 12 Uhr 20 Min. angesetzte Start der Rennbootklasse um 25 Minuten. Großherzogin Luise überreichte den Siegern am Schluß selbst die von ihr gestifteten Ehrenpreise. Exz. Aschenborn dankte im Namen des Klubs und brachte ein dreifaches Hurra auf die Großherzogin aus. Die Ergebnisse der Wettfahrt über 1 Kilometer: 1. Start (12 Uhr): „Hati" Ankunft 12 Uhr 3 Min. 16 Sek. (Preis), „Tip-Top" 12 Uhr 3 Min. 49 Sek., „Havel" 12 Uhr 3 Min. 57 Sek. — 2. Start (12 Uhr 10 Min.): „Marga 4" 12 Uhr 13 Min. 16 Sek. (Preis), „Lilli 12 Uhr 13 Min. 32 Sek., „Dürrkopp 2" 12 Uhr 13 Min. 33 Sek., „Elsa" 12 Uhr 13 Min. 54 Sek., „Therese" 12 Uhr 14 Min. 52 Sek., „Amerli" 13 Uhr 15 Min. 56 Sek. — 3. Start (12 Uhr 45 Min.): „Saurer A II" 12 Uhr 46 Min. 28 Sek. (Preis), „Lürssen-Daimler" 12 Uhr 46 Min. 30 Sek., „Saurer A III" 12 Uhr 46 Min. 34 Sek. — Auf 3 Uhr nachm. war der Start für das Stichrennen der Rennbootklasse um den Coeur-Dame-Preis angesetzt. Da „Lürssen-Daimler" wegen Havarie nicht startete und „Saurer A III" außer Konkurrenz mitfuhr, hatte „Saurer A II" leichte Arbeit. Er legte die 40 Kilometer lange Strecke in 47 Minuten 15 Sekunden zurück. „Saurer A III" brauchte 48 Minuten 24 Sekunden. — In der Vorgabewettfahrt über 30 Kilometer wurde von „Marianne" Protest eingelegt, weil nach der Mainauregatta nicht genügend Zeit zur Vorbereitung für den Start um 3 Uhr mehr gewesen sei. Dieses Rennen hatte folgendes Ergebnis: Klasse C (offene Boote). Bahnlänge 30 Kilometer. „Havel" Abfahrt 3 Uhr 02 Min. 32 Sekunden, Ankunft 4 Uhr 12 Min. (Preis); „Tip-Top" Abfahrt 3 Uhr 03 Min. 32 Sek., Ankunft 4 Uhr 12 Min. 30 Sekunden; „Hati" Abfahrt 3 Uhr 22 Min. 54 Sek., Ankunft 4 Uhr 13 Min. 21 Sek. Klasse B (Binnenkreuzer): „Marianne" Abfahrt 3 Uhr, Ankunft 4 Uhr 17 Min. 47 Sekunden; „Elsa" Abfahrt 3 Uhr 10 Min. 58 Sek., Ankunft 4 Uhr 12 Min. 3 Sekunden (Preis); „Lilli" Abfahrt 3 Uhr 12 Min. 58 Sek., Ankunft 4 Uhr 18 Min. 43 Sek.; „Dürrkopp 2" Abfahrt 3 Uhr 13 Minuten 58 Sekunden, Ankunft 4 Uhr 13 Minuten 43 Sekunden (Preis); „Marga 4" Abfahrt 3 Uhr 16 Min. 54 Sek., Ankunft 4 Uhr 15 Min. 23 Sekunden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Infolge der abnormen Hitze** sind auf den Schweinetransporten aus Norddeutschland nach den Städten Heidelberg, Mannheim und Neustadt etwa 250 Schweine umgekommen. Die Ladungen waren vorschriftsmäßig expediert, sodaß weder den Transporteuren noch der Bahn eine Schuld zuzumessen ist.

Von Tag zu Tag.

— Großfeuer. Rostock, 24. Juli. Bei dem gestrigen Brand fielen Wohnhäuser am Küsterbruch dem Feuer zum Opfer. Außer der großen Sägerei von Kuerst u. Crotogino mit mehreren Schuppen sowie drei Fachwerksbauten wurde auch die Gerberei von Krahnstöver vernichtet. Ein großer Teil der Felle dieser Firma, besonders die wertvollen konnten gerettet werden. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist groß, aber meist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist bisher noch unbekannt.

— Schwerer Automobilunfall. Danzig, 24. Juli. Heute Nacht geriet ein Automobil, in dem sich auch der hier auf Urlaub befindliche Bezirksamtmann von Kamerun, Frhr. v. Lüdinghausen befand, auf der Fahrt Danzig-Langfuhr bei einem heftigen Gewitterregen ins Schleudern und prallte gegen einen Mast der elektrischen Leitung. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt.

— Liebestragödie. Berlin, 24. Juli. In der Jungfernheide wurde heute Morgen die Leiche eines Liebespaares gefunden. Man nimmt an, daß die beiden selbst Hand an sich gelegt haben.

— Vier Personen beim Baden ertrunken. Köln, 24. Juli. Gestern sind vier Personen beim Baden im Rhein ertrunken. Eine versank vor den Augen des am Ufer stehenden Bruders trotz der sofort unternommenen Rettungsversuche.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Freiburg, 24. Juli. Wie die „Freiburger Tagespost" meldet, ist der Lehrstuhl für Pastoral-Theologie an der Freiburger Universität, den bisher Prälat Dr. Krieg innegehabt hatte, mit Professor Künstle besetzt worden.

* Amsterdam, 24. Juli. Alle Bootsleute nahmen heute Morgen die Arbeit auf, ebenso meldete sich eine Anzahl ausländischer Werftarbeiter heute bei den Gesellschaften, die Arbeit wieder aufzunehmen.

* Belgrad, 24. Juli. Gestern fand in Racconigi die Verlobung der Prinzessin Helene von Montenegro mit dem Prinzen Johann, dem Sohne des Großfürsten Konstantin statt.

Die Hitze.

* Eßlingen, 24. Juli. Von einer Sendung Schweine aus Norddeutschland sind auf dem hiesigen Bahnhof infolge der Hitze 112 Stück verendet.

Aussperrung.

* Görlitz, 24. Juli. Zu der bevorstehenden Aussperrung in der Glasindustrie ist weiter zu melden, daß am Samstag und Sonntag in Rauscha mehrere Verhandlungen zwischen den Vertretern des Arbeitgeberschutzverbandes Deutscher Glasfabriken und des Zentralverbandes der Glasarbeiter u. Glasarbeiterinnen Deutschlands, sowie den Vertretern der Arbeiterschaft stattgefunden. Die Verhandlungen wurden abgebrochen, da keine Einigung erzielt werden konnte, worauf die Kommissionen abreisten. Die Arbeitgeber ließen den Arbeitern bis zum Dienstag Bedenkzeit. Wenn bis dahin keine Einigung zu Stande kommt, wird die Aussperrung am 29. ds. Mts. erfolgen.

Die Cholera.

* Triest, 24. Juli. Hier ist gestern eine Arbeiterfrau an Cholera gestorben. Zwei weitere Cholerafälle wurden festgestellt.

* Konstantinopel, 24. Juli. Gestern wurden hier acht Cholerafälle festgestellt.

Der Zwischenfall Thiriet.

* San Sebastian, 23. Juli. Eine Note des Ministers des Aeußern besagt, daß sich der spanische Botschafter in Paris gestern unverzüglich zum Minister des Aeußern de Selves begeben habe, um ihm die telegraphische Meldung der spanischen Regierung über den Zwischenfall Thiriet mitzuteilen. de Selves habe erwidert, daß der französische Geschäftsträger in Tanger über die Angelegenheit einen Bericht erstattet habe, der von der spanischen Darstellung abweiche. Gleichzeitig habe de Selves geäußert, daß er es für angebracht halte, wenn die beiderseitigen Regierungen ihre Berichte, die sie erhalten haben, einer Prüfung unterzögen.

Englischer Rundflug.

Edinburg, 24. Juli. Vedrines ist heute vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Er legte damit die dritte Etappe zurück.

London, 24. Juli. Beaumont brach 4,04 Uhr für die zweite Etappe auf. Es folgten in kurzen Zwischenräumen Vedrines, Hamel, Audemars, Vizey, Astley, Blanchet, Cody und Reynolds. Patterson gab den Wettbewerb auf. Blanchet stürzte in der Nähe von Luton ohne sich zu verletzen. Das Flugzeug wurde stark beschädigt.

London 24. Juli. Vedrinnes ist um 8,45 Uhr in Newcastle angekommen. Beaumont und Valentine folgten kurz darnach.

Wettflug Petersburg-Moskau.

Petersburg, 24. Juli. Wassiljew, der gestern abend 7,10 Uhr wegen Benzinmangels gezwungen war, 60 Werst vor Moskau seinen Flug zu unterbrechen, erreichte heute früh 4,19 Uhr zuerst Moskau.

Die Türkei und Albanien.

* Konstantinopel, 24. Juli. Nach einer Depesche Schefket Paschas griffen Rebellen und Montenegriner in der Nacht zum 19. Juli die Truppen der 4. Division bei Leschnitza an. Sie wurden unter Verlust vieler Toten und Verwundeten zurückgeschlagen. Von den Truppen wurde ein Mann verwundet.

* Konstantinopel, 24. Juli. Der Ministerrat prüfte die neuen Bedingungen, die die Malissoren in einem Memorandum König Nikolaus unterbreiteten und durch den türkischen Gesandten der Pforte mitteilten. Der Ministerrat traf noch keine Entscheidung. Die Blätter erklären, die Pforte würde niemals die Vermittelung Montenegros annehmen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein Zwischenfall zum Fall Jatho.

⊡ Berlin, 24. Juli. In der Luisenkirche in Charlottenburg entstand gestern während des Hauptgottesdienstes eine erhebliche Störung aus ungewöhnlichem Anlaß. Die Mannschaften des Königin-Garde-Grenadier-Regimentes verließen während der Predigt auf Kommando ihrer Offiziere den Gottesdienst, als der liberale Pastor Kraatz in seiner Predigt auf den Fall Jatho zu sprechen kam. Darauf verließen zuerst die drei Offiziere die Kirche, die hinterher auch die Soldaten abkommandierten.

Der Brand in Konstantinopel.

⊡ Berlin, 24. Juli. Ueber den Brand in Konstantinopel wird dem „Berl. Lokal-Anz." von einem Mitarbeiter von heute früh gemeldet: Inmitten furchtbarer Verwirrung unheilvollester Zerstörung blieb ich bis zum grauenden Morgen in der brennenden Stadt, ohne irgendwie positive Feststellungen über den Umfang der Katastrophe machen zu können. Dafür sah ich Szenen, die keine Feder schildern kann. Dutzendweise sprangen splitternackte Frauen zwischen den brennenden Häusern herum, einige mit Kindern auf den Armen, andere mit den zweckloseſten Dingen beladen, heulend und schreiend; höhere Offiziere vom Nationalfest her in Galauniform und mit Orden geschmückt, die auf mit Eseln bespannten Müllabfuhrwagen ihren Hausrat fortschafften. Hodschas suchten die Menge zu beruhigen und suchten sie zur Herstellung eines provisorischen Zeltlagers zu bewegen, das sich nun hinter der Hagasofid-Moschee bei Alserei und Kumkapu aufzubauen beginnt. Viele Leute warfen ihren Besitz selbst ins Feuer, nachdem sie wie irrsinnig stundenlang um das Feuer herumliefen.

Die Not ist unerhört groß.

Viele hunderte Menschen haben nur gerettet, was sie auf dem Leibe trugen. Dutzende liefen in phantastischen Pelzen und Säcken herum, wie Urmenschen. Manchmal könnte man wähnen, inmitten eines gespensterhaften Spuks eines wahnsinnigen Traumes zu sein, aus dem einem der nächsten Augenblicke wecken müsse. Von den Brandstiftern, deren nach Angaben offizieller Personen mindestens 30 am Werk gewesen sein müssen, die nach einem einheitlichen Plan arbeiteten und die es vor allem auf das Königsministerium abgesehen hatten, sind 12 bereits in Haft genommen. Sie dürften kriegsgerichtlich abgeurteilt und auf der Brücke aufgehängt aufgehängt werden. Die Spitzen der Verwaltung stehen der Katastrophe vorläufig noch in stummer Verzweiflung gegenüber. Von einer Rettungsaktion ist noch nichts bemerkbar. Der Vertreter der Polizeidirektion erklärte, die Zahl der verbrannten Häuser sei noch unbestimmt, da man noch mit der Untersuchung beschäftigt sei, ob bei dem Brande

verbrecherische Hände im Spiele.

waren. Mehrere verdächtige Leute, die sich heute Nacht bewaffnet auf der Straße zeigten, wurden verhaftet. Der Kriegsminister, der mit andern Kabinettsmitgliedern an der Brandstelle erschien, soll am Kopf verwundet worden sein. Ein höherer Generalstabsoffizier versicherte, daß alle wichtigen Dokumente des großen Generalstabes gerettet sind. Das Kriegsministerium wird durch starke Truppenkordons bewacht. Hodschas durchziehen die Straßen und beklagen laut die Ausdehnung des Unglücks.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Feuersbrunst dauerte bis heute früh 5 Uhr. Das Christenviertel Wlanga wurde total eingeäschert. 10 000 Häuser und Kaufläden sollen verbrannt sein. Mehrere Moscheen und Schulen und auch eine Kirche sind verbrannt. Die Rechtsfakultät wurde gerettet. Die Mehrzahl der Objekte ist unversichert. Der gesamte Schaden wird auf 1 Million Pfd. geschätzt. Die Brandstätte macht den Eindruck eines großen Trümmerhaufens. Die Feuerwehrabteilungen der Konstantinopeler Stationen beteiligten sich an der Rettungsaktion. Mehrere Feuerwehrleute und viele Personen wurden verletzt. Dagegen wurde nicht festgestellt, ob Menschen umgekommen sind. Der Großwesir erschien an der Brandstätte. Der Sultan entsandte einen Kammerherrn dorthin. Es verlautet, das Feuer entstand durch die

Unvorsichtigkeit eines Arabers

bei der Zubereitung des Kaffees. Einige Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Konstantinopel, 24. Juli. Mindestens 50 Personen sind verbrannt und über 100 verwundet.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 22. Juli:
(Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.)

Kirschen	8—15	Mk.	Weichsel	15—25	Mk.
Erdbeeren, Wald	40—50	„	Stachelbeeren	11—18	„
Johannisbeeren	13—17	„	Himbeeren	38—45	„
Heidelbeeren	20—22	„	Nüsse grüne	20	„
Aprikosen	25—40	„	Pfirsiche	30—40	„
Pflaumen	20—24	„	Aepfel	18—32	„
Birnen	14—25	„	Preise je per 50 kg.		

Zufuhr sehr stark, Verkauf sehr lebhaft.

Marktlage: Für Aepfel mehr Nachfrage wie Angebot bei hohen Preisen. Birnen finden guten Absatz, hohe Preise werden aber nur für edelste Sorten und prima Ware bezahlt; ausländische Zufuhr nicht unbedeutend. Kirschen- und Heidelbeerpreise steigend. Nach Aprikosen rege Nachfrage, Pfirsichpreise fallen selbst für schönste Ware. In Himbeeren wird die Nachfrage nicht annähernd gedeckt.

Sortenpreise: Glasbirnen 16—18, Juli-Dechantsbirne und frühes Geißhirtle 20—25, Muskateller 15—16, Pfälzer Sparbirn 17 bis 18, Klarapfel 25—32, Charlamowsky 25—30, Godlins 18—22 ℳ je per 50 Kg. Algerier Weintrauben 65 ₰ per Pfd.

Obsternte-Aussichten.

(Mitgeteilt von der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.)

In Deutschland bleibt die Apfelernte im Durchschnitt ziemlich unter mittel, bei Birnen wird eine Mittelernte erhofft, im Steinobst gibts gute Mittelernte. Bayern meldet von der Pfalz Aepfel gut bis sehr gut, in der Oberpfalz und in Oberbayern gut, sonst mittel bis gut, im Durchschnitt gut bis mittel, in Birnen ebenso. In Rheinhessen verspricht die Apfelernte gut zu werden, in Königreich Sachsen und in Hessen-Nassau Mittelernte, in Baden und in den meißen preußischen Provinzen mittel bis gering. Elsaß-Lothringen Aepfel und Birnen gut bis mittel. In Oesterreich sind die Aussichten für Aepfel in den Küstenländern am besten, (in Görz-Gradiska sogar gut bis sehr gut), gut in Oberösterreich und einem Teil von Niederösterreich und Tirol, über mittel in Vorarlberg, Kärnten, sonst mittel und unter mittel, besonders Steiermark, Galizien, Böhmen melden geringe Aussichten. In Birnen ist das Verhältnis dasselbe. Ungarn meldet gute Ernte. Italien scheint die besten Aussichten zu haben, besonders in Ober- und Unteritalien, dagegen hat Mittelitalien immerhin noch eine gute, aber keine reiche Ernte zu erwarten. Frankreich verspricht sich eine mittelgute Apfelernte, übermittel in der Bretagne. Aus der Schweiz lauten die Nachrichten noch nicht übereinstimmend, mit einer Mittelernte in Aepfeln wird aber zu rechnen sein.

Es wird sich für unsere württemb. Mostkonsumenten in diesem Jahr empfehlen, den Mostbirnen, die noch einigermaßen leicht zu bekommen sind, erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Bezugsquellen nennt unsere Vermittlungsstelle kostenlos.

Essener Roheisen-Verband und Luxemburg-lothringische Hochofenwerke.

Wie die „Frkf. Ztg." hört, werden die Verhandlungen zwischen beiden Gruppen am nächsten Mittwoch in Köln fortgesetzt werden. Es sind noch eine Reihe von Fragen, namentlich soweit die Feststellung des tatsächlichen Absatzes der Südwestgruppe in Betracht kommt, zu erledigen.

Straßburger Hafenverkehr im ersten Halbjahr 1911.

Von der Hafenverwaltung der Stadt Straßburg wird uns geschrieben: Im Monat Juni d. Js. wurden die Zufuhren auf dem Rhein im Vergleich zum Vorjahre etwas beeinträchtigt, zunächst durch weniger günstige Fahrwasserverhältnisse, dann aber auch durch die am 15. Juni wegen notwendiger Reparaturarbeiten eingetretene Stillegung des gesamten Kanalschiffverkehrs auf dem Rhein-Rohne- und Rhein-Marne-Kanal. Dies prägt sich namentlich in der Zufuhrziffer von Kohle und Koks aus, die im Juni d. J. um 33 289 t gegenüber jener vom Juni 1910 zurückbleibt; Petroleums, Schmieröl und sonstige Güter zeigen ein Minus von 4242 t gegenüber Juni 1910. Dagegen ging die Zufuhr an Getreide um 17 165 t über jene im Juni 1910 hinaus. Der Talverkehr blieb bei einer Gesamtziffer von 7653 t im Juni d. Js. um rund 400 t gegenüber Juni 1910 zurück. Der gesamte Rheinverkehr in den Straßburger Hafenanlagen beziffert sich im Juni 1911 auf 155 283 t (— 15 895 t gegen das Vorjahr). Die Gesamtziffer des Kanalverkehrs im Juni beträgt 42 584 t (— 28 176 t gegen das Vorjahr).

n. **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse war die Stimmung fest und der Verkehr ein recht lebhafter. Im Weizen kamen einige Geschäfte in Redwinter II per Juli/August Lieferung zum Preise von 151.50—152 Mk. und in Rumänweizen 77/78 Kg. wiegend, gleichfalls per Juli-August Lieferung zu 152—153 Mk. pro Tonne, Cif Rotterdam zum Abschluß. Ein lebhaftes Geschäft war auch in inländischem Getreide zu konstatieren. Besonders in neuem Roggen entwickelte sich ein lebhafter Verkehr. Bezahlt wurde für pfälzischen Roggen 16.5—16.85 Mk. per 100 Kg. ab Stationen. In Braugerste ist das Geschäft immer noch nicht recht entwickelt; doch kamen einige Abschlüsse in neuer Braugerste zu 19—20 Mk. per 100 Kg., je nach Qualität, franko Mannheim zustande. Futtergerste lag fest infolge der stark erhöhten russischen Offerten. Auch Hafer und Mais verkehrten in fester Tendenz.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif. Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 79 Kg. per Juli-August M. 154.——154.50, bito ungarische Aussaat 79 Kg. per Juli-August M. 154—154.50, bito ungarische Santa Fe 80 Kg. per Juli-Aug. 155—155.50, Redwinter per Juli-Aug. M. 151.50—152, Hartwinter per September Mk. —,—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 152.— bis 153.—, Ulka 10 Pud M. 154.——154.50, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 158.——158.50, Rumänier 78-79 Kg. per Juli-August M. 153.— bis 153.50, bito 3% blaufrei prompt M. —,—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —,—, bito per Juli-August M. 153.——153.—

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 117.50—118.—, bito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 119.50—120.—, bito 9 Pud 30-35 per prompt 120.50—121.—, norddeutscher 71-72 Kg. per Mai Mark 119.50—120.—.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 124.——125.—, bito 58-59 Kg. per prompt Mark 123.——124.—, rumänische 59-60 Kg. per Juni-Juli Mark 125.——126.—.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.—, Mai-Juni Mark —.—.—.—.—, Donau Galatz Fognanian Mai Mk. 115.—115.50, Odessa per prompt Mk. 114—114.50, Novortisik weiß per prompt Mark —.—, Plized per Mai Mark 113.——113.50.

Hafer russ. 46-47 Kg. prompt M. 112—112.50—, bito 47-48 Kg. prompt Mk. 113—113.50, Donau 46-47 per April Mark —,———.— bito 50-51 Kg. Juni-Juli Mk. 116.——116.50. La Plata neue Ernte 48-49 per Juni-Juli M. 112.50 bis 113.—

Semestralbilanz der Kgl. Bayerischen Bank in Nürnberg. Nach der per 30. Juni 1911 aufgestellten Bilanz ist im Vergleich zur vorjährigen Semestralbilanz das Stamm-, Dotations- und Reservekapital (52 926 014 M.) um 1 815 679 M. gestiegen. Der Kassebestand (7 643 982 M.) ist um 309 006 M. höher, dagegen hat der Wechselbestand (108 773 733 M.) um 670 117 M. abgenommen. Die Lombarddarlehen (14 426 872 M.) sind auch um Mark 1 532 541 kleiner. Bei den Darlehen und Guthaben im Kontokorrent (108 896 509 M.) ergibt sich eine Steigerung um 9 944 088 Mark, bei den Darlehen auf hypothekarische Kreditkautionen (Mk. 5 756 434) ergibt sich eine Abnahme von 294 568 M., bei den Darlehen auf Hypotheken (817 409 M.) eine solche von 37 832 M. Der Effektenbestand (12 746 430 M.) hat um 3 237 396 M. abgenommen; das Guthaben im Verkehr mit den Filialen (92 627 452 M.) ist um 4 532 682 M. gestiegen. Von den gerichtlichen und administrativen Depositen sind diejenigen zu 2 Prozent (19 500 991 M.) um 1 714 402 M. gestiegen, dagegen haben abgenommen diejenigen zu 2½ Prozent (7 898 276 M.) um 425 465 M. und zu 3 Prozent (6 285 763 M.) um 998 099 M. Bei den Privatgutbaben haben abgenommen diejenigen zu 2 Prozent (2 926 432 M.) um 408 284 Mark, diejenigen zu 2½ Prozent (661 297 M.) um 248 338 M. und diejenigen zu 3 Prozent (18 163 840 M.) um 4 748 265 M. Zugenommen haben die Privatdepositen zu 3½ Prozent (Mark 14 912 114) um 5 917 146 M. Die Schuld im Kontokorrent einschließlich des Guthabens der königl. Brandversicherungskammer (144 913 387 M.) ist um 2 898 505 M. gestiegen, die Schuld im Verkehr mit den Filialen (89 815 967 M.) zeigt ebenfalls eine Steigerung, und zwar von 4 211 388 M.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Vom 25. ds. Mts. an sind die neuen Aktien Nr. 6129 bis 6149 und Nr. 6593 bis 6700 der Fahrzeugfabrik Eisenach in Eisenach gleich den bisher notierten lieferbar. — Vom 25. ds. Mts. an sind weitere 26 520 000 ℳ per 5 Proz. mit 110 Proz. rückzahlbar Anleihe untilgbar bis 1917 der Viktoria Falland Transvaal Power Comp. Ltd. gleich den bisher notierten lieferbar. — Die Zulassung der nominell 3 Mill. Mark vollgezahlter auf den Inhaber lautender neuen Aktien Nr. 5101 bis 8000 der Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M. wurde zur Notierung im öffentlichen Börsenblatte genehmigt. Eine weitere Zulassung der 3 500 000 Mk. 4proz. Anleihen der Königl. Bayer. Kreishaupt- und Universitätsstadt Würzburg vom 1911 wurde ebenfalls genehmigt.

Neues vom Dividendenmarkt.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Unter dem üblichen Vorbehalt meldet die Frkf. Ztg., daß die Reiniger Gebbert und Schall A.-G. in Berlin und Erlangen im abgelaufenen Geschäftsjahre gut beschäftigt waren und daß die Dividende für dasselbe unter der Voraussetzung, daß keine besonderen Ereignisse eintreten, hinter derjenigen des Vorjahres 12 Prozent) nicht zurückbleiben wird.

4½prozentige russische Eisenbahnanleihe.

Berlin, 24. Juli. Die 54 481 000 Mk. steuerfrei von der russischen Regierung garantierten 4½prozentigen Moskau-Kasan-Eisenbahn-Obligationen gelangen am Samstag, den 29. Juli in Berlin und Frankfurt a. M. zur Subskription. Subskriptionskurs in Deutschland 27½ Prozent. Beide Anleihen werden auch in Amsterdam zur Zeichnung aufgelegt.

Zahlungsstockung einer Bank.

Mailand, 24. Juli. Die klerikale Banca del Piccolo Credito Lecchese in Lecco ist lt. Frkf. Ztg. infolge bedeutender Entzüge von Depositen in Zahlungsstockungen geraten. Die Anstalt hat nur 380 000 Lire Kapital, trotzdem übersteigen die ihr anvertrauten Depots das Kapital um ein vielfaches. Ein gütlicher Vergleich wird angestrebt. Geschädigt ist hauptsächlich die kleine Bauernbevölkerung in der Umgegend von Lecco.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 24. Juli. (Produktenbörse). Ungünstige russische Saatenstandsberichte riefen am Getreidemarkt anfangs eine feste Stimmung hervor; doch wurde das Geschäft späterhin wieder recht ruhig. In Juliweizen fanden Deckungen statt. Weizen gewann bis 1¼ ℳ, Roggen ½ ℳ. Auch Hafer blieb gefragt. Rüböl setzte seine Aufwärtsbewegung infolge wiederum erhöhter Saatenforderungen fort. Mais war still. Wetter: heiß.

* Berlin, 24. Juli. (Fondsbörse). Da von den auswärtigen Börsen wie auch aus den Industriebezirken Nachrichten von besonderer Tragweite, welche dem Verkehr eine neuerliche Anregung hätten geben können, nicht vorlagen, schenkte die Börse der Politik wieder mehr Beachtung. Dies hatte zur Folge, daß die Kurse durchweg niedriger einsetzten. Von Montanwerten gaben die am Samstag begünstigten Bochumer Gußstahl erheblich nach. Etwas stärkerem Rückgange unterlagen auch Bahnenwerte, davon im Einklang mit Newyork Kanada, in welchen aber die Umsätze nach wie vor recht bedeutend blieben. Auf den übrigen Marktgebieten erlitten die Kurse im Einklang mit der herrschenden Geschäftsstille überall überwiegend leichte Einbußen. Der Geldmarkt behielt sein flüssiges Aussehen bei. Tägl. Geld 1½ Proz., Ultimogeld 3% Proz. In der zweiten Börsenstunde trat auf bessere Auslandsmeldungen hin eine Befestigung ein, die namentlich bei Montanwerten die anfänglichen Kurseinbußen teilweise wieder hereinbrachten. Auch am Kassamarkt der Industriewerte gewann die zutage getretene Festigkeit gute Stütze.

* Frankfurt, 24. Juli. (Fondsbörse). Die neue Woche brachte auf den meisten Gebieten nur geringe Kursbewegung. Die innere Festigkeit der hiesigen Börse erhielt sich zwar, doch ließ das Geschäft mit wenig Ausnahme zu wünschen übrig. Die Erhöhung der Stabeisenpreise am Düsseldorfer Montanmarkte, welche zu vorübergehender Festigkeit Anlaß gaben, haben keine Unternehmungslust auf diesem Gebiete gezeitigt. Von den führenden Aktien waren Phönix Bergbau und Deutsch-Luxemburger ziemlich behauptet und fest. Von den übrigen Werten dieses Marktes ist schwache Tendenz vorherrschend. Transportwerte konnten sich behaupten, die Umsätze waren bescheiden und vereinzelt trat nur Interesse für die Aktien der Schantungbahn und Pennsylvania Bahn hervor. Schiffahrtsaktien konnten sich nur mühsam behaupten. Die enttäuschende Dividendenschätzung für die Schuckert-Aktien haben an der heutigen Börse einer besonderen Auffassung Platz gemacht. Der Kurs erfuhr jedoch nur geringe Veränderungen. Edison vermochten den Kursstand gut zu behaupten. Günstig disponiert war wieder der Markt der Kassa-Industriepapiere. Chemische- und Maschinenfabriken ruhig. In Fonds waren die Umsätze bescheiden. Heimische Anleihe neigten zu etwas besserer Tendenz, 4proz. Anleihe gefragter. In Bankaktien waren die Umsätze bescheiden. Handelsgesellschaft fest. Die Nachbörse war wieder ruhig und zeigte behauptete Tendenz. Es notierten: Kredit 206¾, Diskonto-Kommandit 188¾, Dresdner Bank 158¾, Staatsbahn 159½, Lombarden 25¾, Baltimore and Ohio 107¾.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 24. Juli.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	21.50——	Hafer, bad.	18.——18.50
„ Rheingauer	—.——	Hafer, nordd.	—.——
„ norddeutscher	—.——	Hafer, russischer	17.50—18.—
„ russ. Azima	22.———	„ La Plata	17.———
„ Ulka	21.75———	Mais, amer. Mixed	—.——
„ Krim Azima	23.———	„ Donau	15.75———
„ Taganrog	21.75———	„ La Plata	16.———
„ Saronska	21.75—22.—	Kohlreps, d.	28.——28.50
„ rumänischer	21.75—22.—	Kleesamen, nordfranz.	———
„ am. Winter	21.75—22.—	„ „	———
„ Manitoba I	—.——	„ Luzerne ital.	———
„ Walla Walla	—.——	„ Provenc.	———
„ Kansas II	—.——	„ Esparsette	35.——40.—
„ Australier	—.——	1909er Rotklee	———
„ La Plata	22.———	Leinöl mit Faß	90.———
Kernen.	21.20———	Rüböl in Faß	66.———
Roggen, pfälzer	17.———	Backrüböl	70.———
„ russischer	17.25—17.50	Fein-Sprit la., verst. 100%	180.50
„ norddeutscher	—.——	„ „ unverst. „	56.50
„ amerik.	—.——	Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88	177.50
Gerste, hies.	19.——19.50	„ unverst. 80/88	55.50
„ Pfälzer	19.50—20.—	Alkohol hochgr., „ 92/94	55.50
Gerste, ungarische	—.——	„ „ „ 88/90	54.50
Russ. Futtergerste	14.50———		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4.
	31.25	30.25	28.25	26.25	25.75	21.25

Roggenmehl Nr. 0) 25.75 1) 22.75.

Tendenz: Weizen fest und höher. Roggen etwas fester. Braugerste noch nicht recht entwickelt. Futtergerste unverändert. Hafer und Mais fest.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)
Montag, den 24. Juli 1911.

Alles Notizlos.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Juli. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

			22.	24.			22.	24.
Weizen	per	Juli	—.—	213.75	Mais	per Juli	—.—	—.—
	„	Sept.	197.75	198.50		„ Sept.	152.—	—.—
	„	Okt.	198.—	199.25		„ Okt.	—.—	—.—
	„		—.—	—.—	Rüböl	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per	Juli	166.—	166.50		„ Okt.	64.—	—.—
	„	Sept.	165.—	165.50		„ Dez.	63.30	63.80
	„	Okt.	—.	—166.—		„	—.—	—.—
	„		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per	Juli	165.25	166.25	Weizenmehl		27.75	27.75
	„	Sept.	166.25	166.50	Roggenmehl		23.20	23.20
	„	Okt.	—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

		22.	24.			22.	24.
Hafer	Juli	20.75	20.70	Rüböl	Juli	68 —	68 ¼
„	Aug.	19.80	19.85	„	Aug.	68 ¼	68 ¼
„	Sept.-Dez.	19.65	19.70	„	Sept.-Dez.	69 ¼	69 ¼
„	Nov.-Feb.	20.10	20.10	„	Jan.-April	70 ¼	71 ¼
Roggen	Juli	18.—	18.—	Spiritus	Juli	54 ¼	54 ¼
„	Aug.	17.50	17.50	„	Aug.	54 ¼	54 ¼
„	Sept.-Dez.	17.75	17.75	„	Sept.-Dez.	50 —	50 ¼
„	Nov.-Feb.	18.—	18.—	„	Jan.-April	49 —	49 ¼
Weizen	Juli	24.60	24.55	Leinöl	Sept.-Dez.	94 ¼	93 ¾
„	Aug.	24.70	24.60	„	Jan.-April	85 ¼	85 ¼
„	Sept.-Dez.	24.95	24.95	Rohzucker	88° loco	35 ¼	35 ¼
„	Nov.-Feb.	25.15	25.30	Zucker	Juli	38 ¼	38 ¼
Mehl	Juli	33.15	33.25	„	Aug.	38 ¾	38 ¾
„	Aug.	33.30	33.—	„	Okt.-Jan.	34 —	33 ¼
„	Sept.-Dez.	32.70	32.80	„	Jan.-April	34 ¾	35 —
„	Nov.-Feb.	32.75	33.—	Talg		76 —	76 —

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 24 Juli. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	22. per 50 kg			24. per 50 kg		
Weizen per Okt.	11.06	——	stetig	11.—	——	fest
„ „ April	11.35	——		11.26	——	
Roggen per Okt.	9.06	——		8.98	——	
„ „ April	——	——	stetig	——	——	fest
Hafer per Mai	——	——		——	——	
„ „ Okt.	8.07	——	stetig	8.05	——	fest
Mais per Juli	——	——		——	——	
„ „ Aug.	7.54	——	stetig	7.58	——	fest
„ „ Mai	7.11	——		7.16	——	
Kohlraps August	14.85	——	ruhig	14.85	——	ruhig

Wetter: Heiß.

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 24. Juli. (Schlußkurse.)

	22.	24.		22.	24.
Rüböl loko	——	43 —	Leinöl loko	——	45 ¼
„ Juli-Aug.	——	41 ¼	„ Juli	44 ¼	44 ¾
„ Sept.-Dez.	——	——	„ Juli-Aug.	43 ½	43 ½
Rüböl Tend.: fest.			„ Sept.-Dez.	39 ¼	39 —
Kaffee flau.	47 —	47 —	Leinöl Tend.: träge.		

Wetter: Heiß.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 24. Juli. (Anfangskurse.)

	22.		24.	
Weizen per Okt.	6 9²/₈	stetig	6 9⁴/₈	stetig
„ „ Dez.	6 10¹/₈		6 10³/₈	
Mais per Juli	5 5 ⅞	ruhig	5 5⁷/₈	fest
„ per Sept.	5 5⁷/₈		5 6⁵/₈	

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 22. Juli. (Offizieller Bericht.)

Ein größerer Posten Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien wurde heute zu 161 Proz. gehandelt. Nachfrage bestand noch für Pfälz. Bank-Aktien zu 105.75 Proz., Badische Brauerei-Aktien zu 76 Proz., Ganterbrauerei-Aktien zu 102 Proz. und Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 260 Proz.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	132.—
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	105.75
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	195.50
Rhein. Creditbank	—.—	139.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	200.—
Südd. Bank	—.—	120.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	118.50
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.-u. Sodafbr.	506.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	222.—
Verein chem. Fabriken	—.—	350.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	166.50
Westf. A.-W. Stamm	214 —	—.—
„ „ Vorzug	—.—	104.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	76 —
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	263.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	120.50
Eisenbr. Rädl. Worms	—.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	102.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Hombg. Messerschmitt	—.—	79.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	140.—
Brauerei Sinner	—.—	218.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	190.—	—.—
„ Schwarz, Speyer	—.—	128.—
„ G. Welz, Speyer	—.—	89.—
„ J. Storch., Speyer	—.—	71.50
Br. Werger, Worms	—.—	80.—
Pf. Preßh.-u. Spritfb.	—.—	167.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rsch. Seetr.	—.—	74.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	59.75

	Brief	Geld
Mannh. Lagerhaus	97.—	97.—
Frankona, Rück- und Mitversf. vorm. Bad.	—.—	1318
Rück- u. Mitversf.		
Fr. Transp.-Unfall u.		
Glas-Vers.-Ges.	2540	—.—
Bad. Assecuranz	2270	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	830.—	820.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1220
Württ. Transp.-Vers.	—.—	620.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	127.—
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	90.—
Emaillw. Maikammer	118.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	97.—
H. Fuchs Wgl. Hdlbg.	—.—	180.—
Hüttenh. Spinnerei	55.—	—.—
Heddernh. Kupferw. u.		
Südd. Kabelw. Frkl.	—.—	124.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	178.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kostheim. Cell. u. Papierf.	—.—	222.—
Mannh. Gum. u. Kab.	—.—	161.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Pfälz. Rüböl-werke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	195.—	—.—
Port.-Zement Hdlbg.	—.—	164.50
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	142.—
H. Schlinck u. Cie	—.—	239.—
Südd. Draht-Indust.	—.—	141.—
Verein Freih. Ziege w. Speyr.	111.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabk. Waldhof	—.—	260.—
Zuckerfbr. Wagbäusel	—.—	205.50
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	390.—

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24 Juli. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	206.¾	205.¾	Baumwolle 177.¾ —.—
Disc.-Kommandit	188.⅞	188.⅝	Phönix 258.75 257.75
Staatsbahn	161.	158.⅞	Harpener 189.⅝ 188.⅞
Lombarden	24.—	23.75	Tend.: schwach.
Bochumer	238.75	237.75	

MARCHIVUM

Berlin, 24. Juli. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.46	—.—
Wechsel Paris	80.97	—.—
4% Reichsanl.	102.60	102.60
3½ „ 1909	—.—	—.—
3½% Reichsanl.	93.90	93.90
3½% „ 1909	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	83.90	83.90
4% Consols	102.70	102.70
3% „ 1909	—.—	—.—
3½% „	93.90	93.90
3½% „ 1909	—.—	—.—
3% „	83.90	83.80
4% Bad. v. 1901	—.—	100.50
4% „ „ 1908/09	101.80	101.60
3½ „ conv.	—.—	—.—
3½ „ 1908/09	91.90	—.—
3½% Bayern	91.25	91.10
3½% Hessen	91.—	90.90
3% Hessen	80.10	80.70
3% Sachsen	83.80	88.70
3½ Japaner 1905	97.60	97.50
3% Italiener	—.—	—.—
4% Russ. Anl. 1902	92.10	92.10
3% Bagdadbahn	86.75	87.—
Oesterr. Kreditaktien	206.⅝	205.⅞
Berl. Handels-Ges.	169.75	170.⅛
Darmstädter Bank	127.50	127.⅝
Deutsch-Asiat. Bank	146.20	146.20
Deutsche Bank	264.25	264.50
Disc.-Kommandit	188.75	188.25
Dresdner Bank	158.—	158.⅝
Essener Creditanst.	167.70	167.70

Reichsbank	144.—	144.—
Rhein. Kreditbank	139.—	139.—
Russenbank	157.10	157.20
Schaaffh. Bankv.	138.20	138.20
Südd. Disc.-Ges. A.	118.50	118.50
Staatsbahn	—.—	158.75
Lombarden	23.⅞	23.⅞
Baltimore u. Ohio	108.—	107.⅝
Canada Pacific	246.25	245.50
Hamburg Packet	136.—	135.30
Nordd. Lloyd	97.—	97.—
Aachen. Bergwerksgl.	278.50	278.50
Bochumer	238.75	238.25
Deutsch-Luxemburg	195.75	195.⅝
Dortmunder	—.—	—.—
Gelsenkirchener	203.⅛	202.⅝
Harpener	188.—	187.75
Laurahütte	177.—	177.50
Phönix	258.20	258.70
Westeregeln	211.—	210.70
Allg. Elektr.-Ges.	276.40	275.—
Anilin	508.—	506.—
Anilin Treptow	415.20	415.—
Brown Boveri	138.30	138.50
Chem. Albert	493.20	494.—
D. Steinzeugwerke	287.50	287.50
Elberf. Farben	507.20	507.50
Cellulose Kostheim	218.—	219.—
Küngerswerken	195.70	196.—
Kunstwollwaren Flöha	119.50	119.50
Bismarckhütte	207.80	208.—
Zellstoff Waldhof	257.10	261.20

Privatdiskont 2⅝%

W. Berlin, 24. Juli. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	206.⅛	Staatsbahn	159.25 159.⅛
Diskonto-Komm.	188.75 188.50	Lombarden	23.⅞ 23.75

Pariser Börse.

Paris, 24. Juli. Anfangskurse.

3% Rente	94.65	94.55	Tedeers 464.— 450
Spanier	93.65	93.60	Fastrand 115.— 114.—
Türk. Loose	—.—	—.—	Goldfield 123.— 129.—
Banque Ottomane	674.—	670.—	Randmines 192.— 191.—
Rio Tinto	1725	1722	

Londoner Effektenbörse.

London, 24. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½ Consols	78 15/16	Modderfontein	12⅛ 12—
3 Reichsanleihe	83—	Premier	6⅞ 6⅝
4 Argentinier	89—	Randmines	7⅛ 7⅛
4 Italiener	101—	Richtson comp.	116⅛ 116⅛
4 Japaner	90—	Canadian	253⅝ 253⅛
3 Mexikaner	—	Baltimore	112⅝ 112⅝
4 Spanier	91⅛	Chikago Milwaukee	132— 132⅛
Ottomanbank	17—	Denvers com.	29⅛ 29⅛
Amalgamated	71⅛	Erie	38— 37⅛
Anacondas	8—	Grand Trunk III pref.	63— 63—
Rio Tinto	68⅛	„ ord.	30⅛ 30⅛
Central Mining	12⅛	Louisville	160— 160⅛
Chartered	32¼	Missouri Kansas	37⅛ 37⅛
De Beers	18⅛	Ontario	47⅛ 47⅛
Jagersfontein	4⅛	Southern Pacific	128— 127¾
Geduld	1⅛	Union com.	197— 197—
Goldfields	4⅛	Steels com.	82⅞ 82⅛
Jagersfontein	7⅛	Tend.: still.	

Wiener Börse.

Wien, 24. Juli. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	657.70	657.70	Oest. Kronenrente 92.10 92.15
Länderbank	535.—	535.70	„ Papierrente 95.90 95.90
Wiener Bankverein	548.50	548.20	„ Silberrente 95.95 95.90
Staatsbahn	746.—	746.—	Ungar. Goldrente 111.70 111.70
Lombarden	122.20	122.—	„ Kronenrente 91.10 91.10
Marknoten	—.—	117.40	Alpine Montan 827.70 829.70
Wechsel Paris	95.03	95.02	Tend.: ruhig.

Wien, 24. Juli. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	658.—	657.—	Bankverein. W. 1012 1010
Oesterreich-Ungarn	1962	1960	Oesterr. Papierrente 95 90 95 90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente 95 95 95.90
Unionbank	627.—	627.—	„ Goldrente 116 30 116.20
Ungar. Kredit	832.—	832.—	Ungar. Goldrente 111.75 111.70
Wiener Bankverein	548.—	548.—	„ Kronenrente 91.10 91.15
Länderbank	535.—	536.—	Ung. Bk. Frankf. pista 117.40 117.36
Türk. Lose	250.—	250.—	„ London „ 240.10 240.12
Alpine	824.—	829.—	„ Paris „ 95.02 95.08
Tabakaktien	—.—	—.—	Napoleon 198.95 198.95
Nordwestbahn	—.—	—.—	Marknoten 19.02 19.02
Holzverkohlung	—.—	—.—	Ultimo-Noten 117.40 117.36
Staatsbahn	746.—	744.50	Tend.: ruhig. 117.43 117.42
Lombarden	122.20	122.—	

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.
Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Schlußkurse.
Wechsel.

		22.	24.			22.	24.
Amsterdam	kurz	169.37	169.35	Check Paris		81	1.
Belgien	„	80.50	80.70	Paris	kur	80.95	80.95
Italien	„	80.60	80.55	Schweiz. Plätze	„	80.95	80.95
Check London	„	20.467	20.463	Wien	„	85.15	85.133
London	„	20.425	20.427	Napoleonsd'or		16.25	16.25
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2 11/16	2⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	22.	24.		22.	24.
4% deutsch. Reichsanl.	102 50	102 65	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
4 „ „ 1909	—.—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	93 80	93.80	3½ „ „ 1905	—.—	—.—
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	B. Ausländische.		
3 „ „	83.90	83.75	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	102.65	102.70	5% Chinesen 1901	102.80	102.90
do. do. 1909	—.—	—.—	4½ „ „ 1898	99.30	99.30
3½ „ „	93.80	93.80	4½ Japaner	—.—	9.45
3½ „ „ 1909	—.—	—.—	Mexikaner äuß. 88/90	96.75	97.05
3 „ „	83.90	83.75	3 Mexikaner innere	65.20	—.—
4% badische St.-A. 1901	100.60	100.30	Bulgaren	—.—	102.20
4 „ „ 1908/09	101.45	101.45	5% italien. Rente	—.—	103.10
3½ bad. St.-O. (abg.)	102.85	101.85	4½ Oest. Silberrente	95.80	95.75
3½ „ „ K.	94.80	94.20	4½ „ Papierrent.	95.90	—.—
3½ „ „ 1900	91.30	91.60	Oesterr. Goldrente	—.—	99.30
3½ „ „ 1904	91.25	91.20	5 Portug. Serie I	65.70	65.70
3½ „ „ 1907	—.—	91.30	5 „ „ III	67.60	67.60
4 bayr. A.-B. K. b. 1913	—.—	—.—	4½ neue Russen 1905	100.70	100.30
4 „ „ 1918	—.—	101.55	4 Russen von 1880	92.50	92.50
3½ do. n. Allg. Anl.	91.25	91.30	4 span. äußl. Rente	—.—	—.—
do. A.-B. Obl.	81.80	81.70	4 Türken von 1903	86.50	86.60
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	—.—	—.—	4 „ unif.	92.50	92.50
3½ „ „ „	—.—	91.50	4 Ung. v. Goldrente	93.75	93.80
3 Hessen von 1909	101.20	101.20	4 „ Kronenrente	91.50	91.55
3 Hessen	80.35	80.10	Herzinsliche Lose.		
3 Sachsen	83.60	82.60	3 Oesterreichische 1860	177.70	178.20
3 Mk. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	Türkische	175	174.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabr.	204.50	204.75	Schwartz Lederwerke	80.—	80.—
Südd. Immobil.-Ges.	84.50	84.60	Badwigsh. Walzmühle	165.—	165.—
Weyß u. Freytag	161.80	161.80	Adlerfahrradw. Kleyer	468.50	468.50
Eichbaum Mannheim	120.—	120.20	Maschinenfbr. Hilpert	97.—	97.20
Mk. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Maschinenfb. Badenia	206.—	206.—
Karlst. Zweibrücken	—.—	—.—	Dürkopp	522.—	523.90
Weiß u. Sonne, Speyer	84.50	84.50	Maschinenf. Grizner	284.—	287.50
Zementwerk Heidelbg.	165.75	164.90	Kayser, Armatf. Klein	143.—	141.75
Cementfabr. Karlstadt	130.30	130.30	Bf. Nähm.- u. Fahrrad- Gebr. Kayser	195.—	195.70
Badische Anilinfabrik	507.—	505.—	Rheinf. v. Dürr & Co.	—.—	—.—
Ges. Fabrik Griesheim	268.50	269.80	Schnellpressenf. Frkt.	258.—	258.—
Farbwerke Höchst	319.75	547.—	Ver. deutscher Oelfabr.	166.—	166.75
Ver. chem. Fabrik Mannh.	351.—	352.—	Schlinck u. Co.	241.50	241.50
Holzverkohlung	293.—	292.25	Schuhfabr. Herz, Frkf.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	496.—	495.25	Seilindustrie Wolff	127.—	127.—
Südd. Drahtind. Mannh.	138.—	138.—	Spinnerei Kayserst.	71.—	31.—
Akkumul.-Fab. Hagen	289.75	290.—	Zuckerfabr. Waghäusel	—.—	195.—
Ver. Böhler, Berlin	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	259.40	258.—
Elektr.-Ges. Allgem.	276.75	276.25	Aschaffenb. Buntpapierfbr.	192.—	192.—
Lahmeyer	122.30	122.30	„ Maschinenpapierfbr.	137.—	136.50
Elektr.-Ges. Schuckert	170.—	169.50	Frankenthaler Zuckerfabr.	340.—	336.—
Siemens & Halske	251.50	251.75	Pf. Pulverfb. St. Ingb.	137.—	137.—
Bumm, Peter	207.85	209.75	Schraubenfabr. Kraft	170.—	170.—
Nordd. Kabelw. Südd. Kb.	123.50	124.50	Ver. Frankf. Schaumfbr.	161.50	161.50
Kunstseidenfabr. Frkf.	115.—	114.80	Gold- u. Silber-Scheideanstalt	778.—	778.—
Lederwerk St. Ingbert	71.—	71.—			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	238.50	237.50	Harpener Bergbau 188.25 188.—
Buderus	118.50	11[illegible]	Kalm. Westerregeln 211.— 211.—
Concordia Bergb.-A.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr. 89.80 89.50
Deutsch. Luxemburg	195.75	195.50	Phönix 258.— 258.25
Eschweiler Bergw.	184.50	184.⅛	Gr. Königs- u. Laurah. 176.25 176.—
Friedrichshütte Bergb.	136.75	136.—	Gewerksch. Roßleben 143.— 143.—
Gelsenkirchener	202.⅛	202.75	

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-Ges.	124.30	124.80	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	136.—	135.⅝	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	97.⅛	97.⅛	do. Meridionalbahn	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	158.25	159.50	Baltimore und Ohio	107.⅞	107.⅛
Oest. Südbahn Lomb.	23.⅛	23.⅝			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Pr. Hyp.-Pfdb.	99.90	99.90	4% Pr. Pfdb. unl. 09	98.70	98.70
4% Frkf. Hyp.-Pfdbr. 10	99.90	99.90	4% „ „ „ 12	99.—	99.—
4% „ „ 1905	99.80	99.80	4% „ „ „ 14	99.—	99.—
4% Bf. Hyp.-B.-Pfdb.	99.90	99.90	4% „ „ „ 15	99.60	99.60
3½ % Pr. Hyp.-Pfdbr.	—.—	91.—	4% „ „ „ 17	99.90	99.40
3½ % Pr. Hyp.-Pfdbr.	91.—	90.—	4% Preuß. Pfandbr.-Bank unk. 1919	100.—	100.—
4% Ctr. Bd. Pfdb. v. 90	90.—	99.50	4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfdbr. Emis.		
4% „ „ 99 unk. 09	99.40	99.90	30 u. 31 unkündb. 20	100.20	—.—
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.80	99.70	4% „ „ „ 14	—.—	—.—
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	99.70	99.70	4% „ „ „ 19	90.60	90.90
3½ „ Pfdbr. v. 88/89 u. 94	90.20	90.20	4% Rh. G. O. 20	—.—	—.—
3½ „ Pfd. 96/98	89.80	89.80	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	—.—	—.—
4% „ Com.-Obl. v. 1, unl. 10	100.10	100.10	4% Rh. H. B. Pfd. 09	99.30	99.30
3½ „ Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.—	4% „ „ „ 1907	99.30	99.30
3½ „ Com.-Obl. u. 96/06	91.—	91.—	4% „ „ „ 1912	99.60	99.70
3½ Pr. Hyp. A.-B. 1903	120.—	120.—	4% „ „ „ 1917	99.80	99.80
4 „ „ „ „	97.—	97.—	4% „ „ „ 1919	100.80	100.80
4½ „ „ „ „	89.50	89.50	4% „ „ „ 1911	100.70	100.70
4 „ „ „ 04-13	99.20	99.30	4% „ „ verschied.	89.80	89.80
4 „ „ „ 06-14	99.25	99.25	4% „ „ „ 1914	89.80	89.80
4 „ „ „ 07-17	99.50	99.50	4% Rh. H. B. C. D	91.30	91.20
			4% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4% Württ. L. B. B.	—.—	—.—
			Ostasiat. Eis.-A.-G.	—.—	830.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	132.—	132.10	Oesterr.-Ung. Bank	139.80	139.90
Berg u. Metallb.	125.30	125.50	Oest. Länderbank	134.30	134.80
Berl. Handels-Ges.	179.30	179.25	Kredit-Anstalt	207.—	206.75
Commerz. u. Disc.-B.	118.50	118.40	Belgische Bank	106.75	105.75
Darmstädter Bank	127.50	127.20	Pfälz. Hyp.-Bank	195.—	195.—
Deutsche Bank	265.—	264.50	Preuß. Hypothekenb.	124.50	124.30
Deutsch-Asiat. Bank	—.—	147.—	Deutsche Reichsbk.	144.—	144.—
D. Effekten-Ges.	122.70	122.70	Rhein. Creditbank	139.20	139.20
Disconto-Komm.	188.⅞	188.75	Rhein. Hyp.-B. M.	200.—	200.—
Dresdner Bank	158.50	158.10	Schaaffh. Bankver.	138.—	138.50
Elsenb. Rentbank	178.—	178.—	Südd. Bank Mhm.	119.75	119.75
Frankf. Hyp.-Bank	213.—	213.20	Wiener Bankver.	138.⅝	138.⅝
Frkf. Hyp.-Credit.	161.50	165.50	Südd. Diskont	118.40	118.40
Nationalbank	127.25	127.—	Bank Ottomane	135.—	135.—

Frankfurt a. M., 24. Juli. Kreditaktien 206.75, Diskonto-Commandit 188.50, Darmstädter 127.50 Dresdner Bank 158.— Handelsgesellschaft 169.⅝ Deutsche Bank 264.75 Staatsbahn 159.50 Lombarden 23.⅛ Bochumer 238.50, Gelsenkirchen 203.⅛. Laurahütte 176.50 Ungar. 93.74 Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 206.75, Diskonto-Commandit 188.75 Staatsbahn 159.50, Lombarden 23.⅛.

Mannheimer Marktbericht vom 24. Juli.

	ℳ		ℳ
Stroh per Ztr.	2.25—2.75	Birnen per Pfd.	0.16—0.20
Heu per Ztr.	3.50—4.00	Kirschen per Pfd.	0.18—0.20
„ neues per Ztr.	0.00—0.00	Heidelbeeren per Pfd.	0.00—0.00
Kartoffeln per Ztr.	6.00—0.00	Trauben per Pfd.	0.00—0.00
„ bessere	8.00—0.00	Pfirsiche per Pfd.	0.25—0.00
Bohnen per Pfund	0.20—0.00	Nüsse per 00 St.	0.00—0.00
„ deutsche, p. Pfd.	0.00—0.00	Haselnüsse per Pfd.	0.00—0.00
Blumenkohl per Stück	0.20—0.40	Eier per 5 Stück	0.40—0.40
Spinat per Portion	0.30—0.00	Butter per Pfd.	1.20—1.30
Wirsing per Stück	0.10—0.15	Handkäse 10 Stück	0.40—0.50
Rotkohl p. Stück	0.25—0.10	Bresem per Pfd.	0.00—0.00
Weißkohl per Stück	0.25—0.40	Hecht per Pfd.	1.00—1.20
Weißkraut per Stück	0.25—0.40	Barsch per Pfd.	0.70—0.00
Kohlrabi p. Knollen	0.10—0.00	Weißfische per Pfd.	0.25—0.50
Kopfsalat per Stück	0.15—0.00	Cabeljau per Pfd.	0.00—0.00
Endiviensalat p. Stück	0.15—0.00	Stockfische per Pfd.	0.00—0.00
Feldsalat p. Portion	0.00—0.00	Hase per Stück	0.00—0.00
Sellerie per Stück	0.08—0.00	Reh per Pfd.	0.00—0.00
Zwiebeln per Pfd.	0.08—0.00	Hahn (jg.) per Stück	1.50—2.50
Rote Rüben per Pfd.	0.08—0.00	Huhn (jg.) per Stück	1.50—2.00
Weiße Rüben per Pfd.	0.00—0.00	Feldhuhn per Stück	0.00—0.00
Gelbe Rüben p. Pfd.	0.00—0.00	Ente per Stück	3.00—4.00
Carotten per Büschel	0.00—0.00	Tauben per Paar	1.20—0.00
Pfälzerbirn per Pfd.	0.18—0.00	Gans lebend p. Stück	4.00—4.50
Meerrettig per Stück	0.20—0.25	Gans geschl. per Pfd.	0.00—0.00
Gurken per Stück	0.15—0.25	Ente	0.00—0.00
„ p. C. 100 St.	1.50—1.80	Zicklein	0.00—0.00
Aepfel per Pfd.	0.20—0.25	Spargel per Pfd.	0.00—0.00

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 18. Juli. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Olympic" am 12. Juli von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Southampton, 19. Juli. (Drahtbericht der White Star Line Southampton.) Der Schnelldampfer „Adriatic" am 12. Juli von New-York ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637**

24. Juli 1911. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 465
Badische Feuerversicherungs-Bank	M 980	M. 260
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	132	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	53	—
„ Vorzugs-Aktien	93	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	—	183
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 ifr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	234
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	136
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fs.1450	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	270	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	185ifr	—
Europa, Rückvers. Berlin	M. 680	—
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	—	365
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	—	205
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	97
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	55	—
Forsapth G. m. b. H.	182	175
Herrenmühle vorm. Hemm, Heidelberg	94	—
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	—	114
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (vollbezahlt.)	23/-sh.	—
Maschinenfabrik, Werry	121	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	134	131
Pacific Phosphate Shares alte Shares	£. 7⅛	£. 7⅛
„ „ „ junge „	£. 3⅛	£. 3⅛
„ „ „ 7% preferred „	—	—
Preußische Rückversicherung	M. 410	M. 390
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	124 ifr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	177	175
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 220	M. 210
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	109
Stahlwerk Mannheim	118	115
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	106	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Untonwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	161
Unionbrauerei Karlsruhe	—	54ifr
Union, Projektion-Gesellschaft, Frankfurt	221	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 550	—
Waggonfabrik Rastatt	96	—
Weißenhorterrain A.-G. Stuttgart	—	99 ifr.
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	165

Schiffstelegramme des Nordd. Lloyd, Bremen

vom 21. Juli 1911.

Dampfer Halle angekommen Galveston am 20. Juli, D. **Kleist** angek. Singapore am 21. Juli, D. **Lützow** angek. Yokohama am 21. Juli, D. **Derfflinger** angek. Antwerpen am 21. Juli, D. **Wittekind** angek. Rotterdam am 21. Juli, D. **Lothringen** angek. Brisbane am 21. Juli, D. **Prinzeß Alice** angek. Schanghai am 21. Juli, D. **Aachen** angek. Bremen am 20. Juli, D. **Roon** abgefahren Adelaide am 21. Juli, D. **Ziethen** abgef. Port-Said am 21. Juli, D. **Bülow** abgef. Southampton am 20. Juli, D. **Seydlitz** abgef. Neapel am 20. Juli, D. **Prinz Eitel Friedrich** abgef. Port Said am 20. Juli, D. **Großer Kurfürst** abgef. Leith am 20., D. **Würzburg** passiert Dover am 21. Juli, D. **Berlin** passiert Azoren am 20. Juli.

(Mitget. von: **Baus u. Diesfeld,** Generalvertreter in Mannheim.)

Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

in der Zeit vom 23.—29. Juli 1911.

Ab Bremerhaven: D. **Kaiser Wilhelm II.** 25. Juli nach Newyork über Southampton-Cherbourg, D. **Gneisenau** 26. Juli nach Ostasien, D. **Franken** 26. Juli nach Australien, D. **Frankfurt** 27. Juli nach Philadelphia und Galveston, D. **Neckar** 29. Juli nach Newyork und Baltimore, D. **Wittekind** 29. Juli nach Kanada, D. **Aachen** 29 Juli nach Brasilien. Ab Newyork: D. **Kronprinzessin Cecilie** 25. Juli über Plymouth und Cherbourg nach Bremen, D. **Prinz Friedrich Wilhelm** 27. Juli über Plymouth und Cherbourg nach Bremen, D. **Friedrich der Große** 29. Juli über Gibraltar und Neapel nach Genua. Ab Genua: D. **Bülow** 27. Juli nach Ostasien, D. **Skutari** 29. Juli über Konstantinopel, Odessa nach Nikolajeff. Ab Baltimore: D. **Main** 26. Juli nach Bremen. Ab Galveston: D. **Hannover** 29. Juli nach Bremen. Ab Marseille: D. **Skutari** 27. Juli über Konstantinopel, Odessa nach Nikolajeff. Ab Batum: D. **Theropia** 29. Juli über Konstantinopel, Smyrna etc. nach Marseille. Ab Yokohama: D. **Lützow** 29. Juli über Hongkong, Singapore etc. nach Bremen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bitter;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: J. V.: **Franz Kircher,**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Fritz Joos.**
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: **Ernst Müller.**

Grosses Lager in

Beleuchtungskörper

für elektrischen Licht. 7275

Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen.

Aenderung von Gasbeleuchtungskörpern etc. für elektr. Licht.

Stilgerechte, saubere, solide Ausführung garantiert.

Aufarbeiten von Broncewaren jeder Art.

Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H.

O 4, 8/9 Telephon 662, 930 u. 2032

Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Limburgerkäse . . per Stein **30** Pfg.

Große Handkäse, Kistchen 2.75 Mk. 3759

Butter- und Käsehalle Neckarstadt

Mittelstraße 61/63, gegenüber der kath. Kirche.

MARCHIVUM

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf

Dienstag, den 25. Juli 1911, nachmittags 3 Uhr

in den Bürgerausschußsaal des Rathauses (N 1) dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Verkündung der städtischen Rechnungen, sowie des Rechnungsabschlusses der städtischen Sparkasse für 1910.
2. Verkauf von Gelände in der 8. Sandgewann.
3. Geländeverkauf an das Strebe werk.
4. Erstellung eines Kanals in der Brückenstraße.
5. Herstellung der Itzsteinstraße.
6. Kanalisation des Stadtteils Feudenheim.
7. Gas- und Wasserversorgung von Neuostheim.
8. Fortführung der östlichen Stadterweiterung.
9. Errichtung eines Freibades im Rhein bei Neckarau.
10. Erweiterung der Akkumulatorenbatterie in der Umformerstation des städt. Elektrizitätswerkes.
11. Elektrische Beleuchtung des Marktplatzes, der Jungbuschstraße und Kunststraße.
12. Subventionierung des Baues von Arbeiterwohnungen.
13. Erbbauvertrag mit dem Spar- und Bauverein.
14. Erbbauvertrag mit der Gartenvorstadt-Genossenschaft.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung ergebenst eingeladen

Zu Ziffer 2—5, 9, 11 und 14 der Tagesordnung sind am Tage der Sitzung und zwar schon von vormittags ab Pläne zur Einsichtnahme für die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses im Sitzungssaale ausgehängt.

Mannheim, den 10. Juli 1911.

Der Oberbürgermeister:

1351 Martin. Klemann.

Bezirkssparkasse Singen a. H.

unter Staatsaufsicht

Postscheckkonto 2387 Karlsruhe

Giroverkehr Badische Bank, Mannheim — Telephon No. 12

und verbürgt von **9 Gemeinden mit einem Gesamtsteuerwert (1911) von rund 100 Millionen Mark**, nimmt jederzeit Einlagen auf ein Büchlein bis zu 20.000 Mk. entgegen. (Für Mündel bis zu 40.000 Mk.)

Konstanter Zinsfuss 4%

vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung.

17058 **Die Verwaltung.**

Vermischtes

Licenz zu verkaufen.

Neues Verfahren der Herstellung eines Bausteines zur Errichtung von Zimmerscheidewänden, der durch seine Leichtigkeit und Billigkeit jedes bisher gekannte Material bei weitem übertrifft. Preisdifferenz 60 %.

Interessenten belieben sich zu wenden an 3747

A. Lang, Hotel Kronprinz. Mannheim.

Parfümerie Otto Hess

Tel. 932 en gros — en detail Tel. 932

Schwämme, Kämme, Bürsten

neben Tapetenhaus Engelhard.

18126

Frauenleiden

ärztl.- u. operationslose Beratung u. Behandlung nach Thure-Brandt. 16433

Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Hch. Schäfer

Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.

Mannheim nur N 3, 3 Mannheim

Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

„Seit Jahren litt ich an quälender

Schlaflos-

igkeit, meine Nerven und mein Körper waren so herunter, daß ich oft der Verzweiflung nahe war. Ich konnte weder arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbarmungswürdig. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach wenigen Flaschen kam der heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke Mark-Sprudel seit 4 Mon., habe seit langem wieder glänzend Appetit und fühle mich so gesund, frisch und froh, wie nie zuvor. M. J." Aerztl. warm empf. Fl. 95 ₰ in der **Pelikanapotheke**, bei **Ludwig & Schüttheim** u. **Fr. Becker**, G 2, 2, am Speisemarkt und **Th. von Eichstedt**, N 4, 2a haben. 14278

Garantiert sichere Abhilfe

gegen

rauchende Oefen und Herde

wird erzielt durch Aufsetzen der seit Jahren bewährten

Kugellager-Ventilatoren u. Schornstein-Aufsätze

sofort lieferbar ab meinem Lager

Ph. J. Schmitt

15646 **U 1, 16** Tel. 2396 **U 1, 16.**

Kleinere Einfamilien-Häuser mit Garten an der Bergstraße, 8—11 Zimmer, vornehmste Lage, kons. einger. Preis 38-40 Mille zu verkaufen. Näheres bei Architekt **Merz, Heidelberg**, Ludwigsplatz 10. Telefon 330. 16598

Ein
sicheres Mittel
gegen
Haarausfall
ist 7093
Obermeyers Herba-Seife

Dies bestätigt folgendes Zeugnis:

„Zur gefl. Kenntnis, daß ich bei Anwendung von Haarausfall Ihre Herba-Seife gebraucht mit großem Erfolg und kann dieselbe bei Haarausfall empfehlen.

Ph. Prinz, Roßdorf.

Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg., 30% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Obstversteigerung.

Dienstag, 25. Juli 1911 vormittags 9 Uhr

versteigern wir an Ort und Stelle auf der früheren Gemarkung Feudenheim das Obst in dem städt. Lagerplatz und einige Lose Frühobst an der Neckarstraße Zusammenkunft im städt. Lagerplatz an der Neckarstraße. 1379

Mannheim, den 20. Juli 1911.

Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Die Lieferung unseres gesamten Bedarfs an bejuteten schmiedeeisernen Röhren von 80—1600 m/m l. W. für die Zeit vom August 1911 bis August 1914 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. 1383

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **längstens bis 12. August 1911, vorm. 11 Uhr** einzureichen.

Die Bedingungen können von der unterzeichneten Direktion bezogen werden.

Zuschlagsfrist ca. 6—8 Wochen.

Mannheim, 17. Juli 1911.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Bichler.

Versteigerung.

Mittwoch, 26. Juli 1911 nachmittags von 2 Uhr an findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litra **C 5 No. 1** — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die 1385

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 20. Juli 1911.

Städtisches Leihamt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 25. Juli, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 62028

1 Pianino, 1 Registrierkasse, Linoleumläufer, Teppiche u. Matten, Möbel und Sonstiges.

Mannheim, 24. Juli 1911.

Scheuber, Gerichtsvollz.

Bekanntmachung.

Nr. 3876. Die Winterschafweide pro 1911/12, welche auf hiesiger Gemarkung mit 200 und auf der früheren Gemarkung Scharhof mit 320 Stück Schafen befahren werden kann, wird am **Mittwoch, 9. Aug. d. Js., vormittags 11 Uhr,** auf dem alten Rathaus an die Meistbietenden verpachtet.

Sandhofen, 21. Juli 1911.

Bürgermeisteramt:
J. V.: Weiland. 7854

Vergebung v. Pflasterarbeiten

Die Um- u. Neupflasterung von Straßenrinnen aus Sandstein längs der Binnenhafenstraße, der Landzungenstraße u. s. w. im Mannheimer Hauptgüterbahnhof soll nach der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserer Kanzlei Tunnelstraße No. 5 aus, wo auch der Verdingungsanschlag unentgeltlich abgegeben wird.

Die Angebote sind spätestens bis zur öffentlichen Verdingungsverhandlung am 28. Juli ds. Js., nachmittags 5 Uhr verschlossen, versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Rinnenpflaster im Hauptgüterbahnhof" versehen, bei uns einzureichen. 17004

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 19. Juli 1911.

Gr. Bahnbauinspektion.

Bad Peterstal

Bad. Schwarzwald — Station Oppenau

Hotel „Zum Hirschen" Pension

Mineralquellen und Bäder. Prospekte gratis.

Alb. Hoferer.

Leid, Neid u. Hass

erregt die Hausfrau bei ihrer Freundin wenn sie eine bessere und schönere Stärkewäsche, Gardinen, Kleider, Blusen und sonstiges aufzuweisen hat und noch obendrein geheim hält, daß sie das elegante Aussehen der Wäsche eigentlich nur dem Gebrauch der „Olympia"-Glanzstärke zu verdanken hat. „Olympia"-Glanzstärke ist überall käuflich.

10849

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum 11313

Nähen ▪ Sticken ▪ Stopfen

Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat!

Unterricht gratis - - Reelle Garantie

Martin Decker

A 3, 4 Mannheim Tel. 1298

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Manufaktur.

Reparaturen prompt und billig.

Die

Rekord-Riemenscheibe

ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -

Alleinverkauf: 16091

M. Eichtersheimer

Tel. 1518. Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 440.

Erfolge erzielen Sie

in Elberfeld-Barmen 78966

und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid, Wald, Velberd, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung

Neueste Nachrichten.

Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis. :: ::

Die 6 gespaltene Petitzeile 20 ₰, Reklamen 60 ₰. Bezugspreis 60 ₰ pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik", „Spiel u. Sport", „Kinder-Freund", „Frauen-Rundschau".

Gioth's Seife

ebenso vorzüglich für Haushalt wie zum Händewaschen für Küche, Hotel, Toilette, Büro, Fabrik, Krankenhäuser u. s. w.

Sparsamer Verbrauch

aromatischer Geruch.

Wertvolle Geschenke.

Wie neu *werden die empfindlichsten Farben, wollene und seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife gewaschen und greift dieselbe die zartesten Hände nicht an.*

p. Stück 10,15 u. 18 Pfg.

10645

Bekanntmachung.

Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte betr.

Die unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte ist in der Zeit vom 14. Juli bis 7. Aug. geschlossen. Die nächste Sprechstunde findet Freitag, den 11. August 6—8 Uhr wie üblich, im Saal 11 des alten Rathaus statt. 1371

Mannheim, 13. Juli 1911.

Bürgermeisteramt:
Dr. **Finter**

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnis unserer verehrlichen Mitglieder, daß **Eintrittskarten** zu den Vorstellungen des

Cirkus Corty-Althoff

an Werktagen **zu ermäßigten Preisen** für Sperrsitz, I. und II. Platz auf unserem Geschäftszimmer erhältlich sind

57 **Der Vorstand.**

Zu vermieten

Käfertalerstr. 41|185 schöne geräumige 2—3 Zimmerwohnung mit all. Zubehör zu verm. 24005
Näh. L 13, 5, Tel. 2110.

Lutherstr. 9 2 Zimmer und Küche per 1. August zu vermieten. Näh. 2. Stock links. 2979

Max Josefstraße eine schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung m. Bad, Mans. bis 1. Okt. zu vm. Näh. S 3, 6a, pt. 3750

Werderstr. 5 I 5 Zimmer, Bad etc. per 1. Okt. zu v. 24002

Eleg. Wohnungen

von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres J. Peter, Rosengartenstr 22. 23041

Waldhofstraße 76

neues Haus, 2 Zimmer und Küche u. Mansarde p. 1. Sept. zu vermieten. Näheres 3367
Weick, 2. Stock.

Moderne 6-Zimmer-Wohnung m. vollst. Zubeh. i. d. 3. Etage per sofort und 23884

2—3 Zimmer

best. als Bureauräume geeign. in der 2. Etage per 1. Okt. zu vermieten.
2. Fischer-Riegel, E 1, 3—4.

2, 3, und 4-Zimmerwohnungen

in einfach u. bess. Ausstatt., in versch. Stadtgegend. p. b. Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 21875

Leeres helles **Parterrezimmer**, auch zu Büro geeignet zu verm. **H 7, 23**, pt. 23743

Käfertal

2—3-Zimmerwohnung mit Küche, Glasabschl., 3. St., in ruh. Haus sofort zu verm. Näheres Wormserstr. 5 23468

Zu vermieten:

In Schwetzingen 3 Dreizimmerwohnungen mit all. Zubehör in hübscher Lage, 7 Minuten vom Bahnhofe bis 1. Juli beziehbar. Näheres Heidelbergerstr. 28 bei 23443

Vergebung von Pflasterarbeiten.

No. 10717. Die Arbeiten zur Pflasterung der **Schwetzingerstraße** zwischen Kaiserring und Wallstadtstraße sollen in zwei Lose getrennt öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare **ohne** Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 0,20 Mk. in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Montag, den 31. Juli 1911, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. 1380

Mannheim, den 10. Juli 1911.

Städtisches Tiefbauamt.

Geldverkehr

Wer leiht jüng. Beamten in sicherer Stellung **Mk. 150.—** gegen monatliche Rückzahlung von Mk. 15. Angebote unter P. S. 3445 an die Expedition d. Bl.

Ankauf

Gebrauchtes Ladenregal mit Schubladen, 2×2 m, z. kauf. gesucht. **Götz**, Speyererstr. 10. Telephon 6504. 62027

Verkauf

Sehr gut erhalt. **Gehrockanzug** für mittlere Figur (Maßarbeit) billig zu verk. 3749 **Werderstr. 5, III.**

1 guterh. **Kinderwagen** u. 1 **Babykorb** billig zu verk. 3748 H 5, 11a, 2. St.

Stellen finden

Abend-Buchhalter

gesucht, zugleich als Instrukteur. Offerten unter Nr. 3744 an die Expedition d. Bl.

Nebenverdienst

suchende jüngere Frau oder Witwe kann **sofort und dauernd pro Monat 100 bis 200 Mk.** leicht verdienen durch Besuch von vorgeschriebenen Stadt-Kunden und nächster Umgegend, tägliche Arbeitszeit 3—4 Stunden. Auszahlung wöchentlicher Verdienst, Kapital, Kaution und Warenlager nicht erforderlich. Offerten unter L. B. 3746 an die Expedition d. Bl.

Platzmeister

von größerer Kohlenhandlung **gesucht.** Offerten unter B. S. 6 postlagernd Mannheim. 61202

Ein größeres Kohlendetailgeschäft

sucht einen **ersten Angestellten** zur selbständigen Leitung. Offerten unter B. S. 6 postlagernd Mannheim. 61203

Maurerpalier

gewissenhaft u. zuverlässig, zu möglich. sofortigem Eintritt gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderungen unt. Nr. 62029 an die Exped.

Mietgesuche

Für ein junges Mädchen

wird eine gute Pension in einem israelitischen Hause, möglichst mit Familienanschluß, per sofort oder 15. August gesucht Nähe der Bahn bevorzugt. Offert. unt. Nr. 62030 an die Exped. d. Bl.

4—5 Zimmer-Wohnung gesucht per 1. Okt. ds. Js. in ruhiger, guter Lage von ält. Dame mit Tochter. Gefl. Angebote mit Preis u. Nr. 3743 an die Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer

O 4, 6 Planken, 4 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 3751

L 12, 7 2 Trep., schön möbl. Zimmer zu vm. 3752

N 3, 17 groß, gut möbl. Zim. zu verm. 3753

MARCHIVUM

SAURER
LASTWAGEN = OMNIBUSSE

Zentralverkaufsstelle für Deutschland: BERLIN W 50, Kurfürstendamm 237.
VERTRETER für die PFALZ: AUTOMOBIL-ZENTRALE, ADAM RUF G.m.b.H. HASSLOCH (Pfalz)

ADOLPH SAURER
Maschinenfabrik LINDAU (Bayern)

Vermischtes

Bess. jüng. Fräulein findet bei bürgerl. Familie 3532
Anschluss
Q 5. 13 part. links.

Im Aufpolieren
Beizen, Wichsen, Umfärben von Möbeln, sowie in allen vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich 61889
Ernst Zimmermann
Langstraße Nr. 10.
Postkarte genügt.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnittene Schwarzwälder Uhr gratis.
16259

Meine
Sattlerei- und Reparatur-Werkstatt
befindet sich jetzt in 61429
— B 2 No. 5 —
im Hof. — Anfertigung sämtl. Arbeiten in dieser Branche.
R. Israel.

Eine **Pflegerin** empfiehlt sich für Tag- u. Nachtwache. Offerten **S. G. 100** Hauptpostlagernd Mannheim. 3551

Türen,
Haustüren, Glasabschlüsse etc. vorrätig. **Herm. Schmitt & Co., Keplerstr. 42.** 51235

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Flaschen à 1.80 frei ins Haus. 56900
S 6, 17. Tel. 2911.

Für regelmäßige Lieferung von neuen 61623
Pfälzer Kartoffeln
zum billigsten Tagespreis empfiehlt sich **G. Leonhardt,** Hoch Langstr. 12. Karte genügt.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. solid, schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel.
O 7, 15 (Laden),
Heidelbergerstrasse 15.
Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 3548.

Bade-Einrichtungen,
neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen.
E 7, 15c part.
Heb. Rhein.
60776

Bettfedern
werden gereinigt und desinfiziert bei **E. Klein, H 4, 9.**
55641

Mk. 1.20
kostet eine **neue Uhrfeder** einsetzen, **Glas** und **Zeiger** je **20** Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst unt. Garantie. **Neue Uhren und Goldwaren** zu billigen Preisen.
Leopold Pfeiffer, Uhrmacher
Q 4, 9, neb. Habereckl. 60228

Thiel's antiseptisches
Streupulver
bewährt und unübertroffen seit 20 Jahren, schützt vor Wundlaufen u. Schweißgeruch. Streudose 75 u. 50 Pfg. nur in der Badenia-Drogerie, U 1, 9, Breitestr. u. Merkur-Drogerie, Fr. Merkle, Gontardpl. 11101

Diese Woche!
Donnerstag, 27. Juli:
Offenburger-Ziehung!
Die Hälfte der Einnahme wird verlost!
30000 M.
14 Gew. bar ohne Abz.
15400 M.
40 Gew. bar ohne Abz.
10100 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M., Porto und Liste 25 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langstrasse 107.
In Mannheim: Moritz Herzberger, E 3, 17. A. Schmitt, R 4, 10. Aug. Schmitt, F 2, 1. G. Struve, K 1, 9. G. Engert, Fr. Metzger
A. Dressbach Nchf., Bad. Ü.-Anzeiger, Neues J. Schrot, H. Hirsch, A. Kremer, in Heddesheim: J. F. Lang Sohn.
16857

Herter's
moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
außerdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormund erforderl. was überall unumgänglich ist. Witwe **L. Baer, Nancy (Frankreich),** Rue Pasteur 86. 527

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf.
O 5, 8 (K. Oberholden)
Fernsprecher 4301.
60090

Schwarzwälder Spezialgeschäft
Feinste Rauch- u. Wurstwaren. Bauern-Schinken, Schinkenspeck, Speck, Rippchen, Rindbacken, Bauern-Wurstwaren. 55504
Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Himbeer, Brombeer, Heidelbeer und Wacholdergeist
Tannen- u. Blütenhonig
ff. Bauernbrot vom Walde
Nur prima naturreine Waare.
E 2, 4/5. Marktstraße **Schwarzwaldhaus.**

Heirat

Heirat???
61961

Unterricht

Klavier-Unterricht
Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer gründl. erteilt. Bahlr. Referenzen gerne zu Diensten. Off. erbitte u. H. S. 17 hauptpostl. 55450

Geldverkehr

M. 280.000
erststell. **Hypothekenkapital** auf gute Objekte zu coul. Bedingungen zu verg. Nachr. u. Selbstgeb. u. Nr. 3414 an die Expedition.

Kaufmann 26 J. alt sucht Anschl. als tätiger Teilhaber in best. Gesch., Fabrik od. Brauerei Einl. ca. 15—20 Mille.
Gefl. Off. unter Nr. 3658 an die Expedition d. Blattes.

Privatgelder von Kapitalisten.
leihen wir **spesenfrei** auf Stadt- u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht und Kaufschillinge zu zeitgemäßen Bedingungen, jed. Zeit, sachgemäß u. streng verschwiegen an; es wird um Anmeldung von flüssig werdenden Mitteln gebeten an die Mannheimer Geschäftsstelle der
Badischen Finanz u. Handels-Gesellschaft
Hansa-Haus, D 1, 7/8
Spesenfreie fachverständigste Bedienung.

Ankauf

Cigarrenladeneinrichtung
event. gebraucht, zu kaufen gesucht Offert. unt. Nr. 62000 an die Exped. ds. Bl.

Wichtig für Herrschaften
für getragene **Kleider, Schuhe** etc. zahle wegen sehr dringendem Bedarf die höchsten Preise. Postkarte genügt. Ankaufs-Geschäft
Markus, H 6, 12.
Komme auch pünktl. nach auswärts.
61673

Für getragene Kleider
u. **Schuhe** zahle hohe Preise
A. Reeh, S 1, 10.
Postkarte genügt. 56512

Kaufe Kleider, Schuhe,
Möbel- u. Speichergerümpel
Hösl, S 4, 20, Postk. genügt
60157

Der größte Zahler in Mannheim
für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Um zahlreiche Zusendungen gefl. erwartet d. Postkarte od. Telephonanruf 2724. Auf Wunsch komme auch außerhalb. 60752
Alaier Goldberg
Schwetzingerstraße 149.

Ankauf v. Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 58936
Fr. Neckerlin, P 6, 11.

Größere gebrauchte Kisten
werden dauernd gekauft u. gef.
Rhein. Schuhfabrik,
61936 Langstr. 28/27.

Wer zahlt die höchsten Preise für **getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe und Stiefel?**
L. Herzmann, E 2, 12.
Telephon 4296. 56887

Zahle höchste Preise
für **g. Möbel, Kleider, Schuhe, Pfandscheine.**
Böhles, H 4, 4. 57416

Wegen dringendem Bedarf
zahle für **Herrenanzüge, 5—30 Mk., Damenkleider u. Möbel,** kaufe **Schuhe u. Stiefel,** wie auch **Lumpen,** p. Kilo bis **8 Pfg., Eisen, Zink, Zinn, Messing, Papier, Flaschen** und Verschiedenes
Hochachtungsvoll
B. Schwarz,
Schwetzingerstraße 55.
Telephon 4761.

Getrag. Herrn- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel
zahlt unstreitbar die höchsten Preise. 618 0
Adolf Cahn, T 3, 19.

Ich kaufe
getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Möbel etc. **J. Bornstein, F 6, 6. Tel. 3019.** 59172

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett., g. Einricht., komme sof. 59987 **Birnbaum, K 3, 21.**

Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett., g. Einricht. Komme sof. 61020 **Fillinger, S 6, 7**

Zahle bis 40%
für **getragene**
Herr.-u.Dam.-Kleider
Stiefel und Verschiedenes.
Für Jugend-Kleider noch teurer.
Gefl. zahlreiche Offerten erbet.
Telephon 4308.
Goldkorn, G 7, 17.
59148

Zu verkaufen

Im Auftrage **verkaufe** ich **schweres Speise-Zimmer,** eichen gewichst, mit prachtvoller Schnitzerei, ferner **Herren-Zimmer-Einrichtung** in aparter Ausführung. — Nur kurze Zeit in Gebrauch gewesen. — Neue **pitsch-pine Küche** in Messing-Verglasung und Linoleum-Einlage für Mark 130.— 61968
Anzusehen und Kauf.
Heinrich Seel,
Auktionator
S 3, 10. — Tel. 4506.

Gelegenheitskauf! 1 gr. 2tür. pol. Kleiderschrank, 15 M. 1-2flam. Gasherd, 1 Petroleumherd, 1 sitz. u. 1. Kinderwagen, 1 Tisch sehr billig zu haben. 3542 **Bellenstr. 27,** part. l.

Nähmaschine (Ringschiff), **Badeeinrichtung** und verschied. Möbel wg. Umz. zu verk. 61644 **O 7, 28, 1 Tr.**

1 Strickleiter, 1 Sandpumpe
1 Stehleiter
(39 Sprossen) billig zu verk.
61700 E 5, 5, Seitenbau.

Umständehalber
billig abzugeben:
2 komplette Schlafzimmer
(Mahagoni u. Eiche)
Herrenzimmer, Klavier, Büffet, Aktenschränkchen etc.
Anzusehen im Lagerhaus der Firma J. Kratzert's Möbelspedition Hch. Lanzstraße 32. 61209

Pianino
Nussb., sehr gut erhalten billig zu verkaufen. 61681
Bergkemper,
Max Josefstr. 24 II.

Wenig gebrauchte Möbel
wegen Wegzug bill. abzugeben 3681 Lindenhofstr. 37. II.

2 pferdiger
Deutzer Gasmotor
tadellos, für Mk. 250 zu verkaufen. Offerten u. Nr. 3684 an die Expedition d. Bl.

Aquarien u. Goldfische
billigst. 61289 **E 4, 7.**

Laden-Einrichtungen
Regale sowie Theken,
neu u. gebraucht, verkauft u. kauft 56953 **Aberle, G 3, 19.**

Elektr. Lampen
billig. P. Bucher, L 6. 11.
60235

Kassenschrank
gebraucht abzugeben. Liste
A. Moch, E 5, 5.

Gebr. Eisschrank
u. 1 oval Tisch billig zu verk.
Langstr. 7, 3. St. 3661

Schreibmaschine und **Copiermaschine,** erstklassige Fabrikate, fast neu, zu verk.; ebenso ein Bureau-Verschlag 3887 Schimperstr. 20. 2. St.

Gebrauchter kleiner Flügel
billig zu verkaufen bei
Köhler, A 2, 4.

Blüthner Piano, gut erhalten, f. Umstände weg. preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3556 an die Expedition d. Bl.

Neue kreuzsaitige
Piano's
tonschön und gut Stimmung haltend
zu Mk. 500.—, 550.— und Mk. 600.— in reicher Auswahl bei 61941
Scharf & Hauk
Pianofabrik, C 4, 4.

Gebraucht. Klavier billig zu verkaufen. 3648
L 6, 14, part. links.

Liegenschaften

Zu verkaufen eventuell zu vermieten: 2 komfortab. ausgestattete **Einfamilienhäuser,** bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näheres J. Raisch, Rheindammstr. 4 u. Herrn **Kraus** zum Schießhaus Feudenheim. 57943

Haus
Nähe des Marktes
in der Neckarstraße, neu erbaut, wegen Wegzug **billig** zu verkaufen. 61746
Gebrüder Simon, O 7, 7
Tel. 1252 u. 1572.

Gutgehende Metzgerei
zu verkaufen od. zu vermieten.
Näh. **Hch. Lanzstr. 7,** 3. St.
Tel. 4418. 61939

Gelegenheitskauf.
Ein sehr schönes Landhaus mit großem Obstgarten, Wasser und elektr. Licht eingerichtet, am Wald gelegen, in der Nähe Bad Dürkheims ist sof. billig **zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. 62 000 an die Expedition d. Bl.

Baureife Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Bedingg. zu verkaufen. 57106
Näh. **L. Volz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstr. 132.

Stellen finden

Tüchtiger junger Mann
der in der Expedition bewandert ist, auf sofortigen Eintritt in Fabrikations-Geschäft ges. Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten unter Nr. 61973 an die Exped. ds. Bl.

Große Maschinenfabrik Süddeutschlands sucht **tüchtige**
Monteure
die schon auf **Benzinmotoren** gearbeitet haben und sich auch für **auswärtige Montagen** eignen. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit etc. unter **O. 120 F. M** an die Exped. ds. Bl. 11362

10 tücht. Stuckateure
gesucht. Näheres bei **Martin Franz,** Gipserei u. Stuckateurgeschäft, Collinistr. 18. 61980

Jüngerer Knecht
sofort gesucht. 61910
Albert Kärschner,
Schwetzingen, Bismarckstr.

Mädchen 1 zu tücht. Arbeiterin, jg. Mädchen f. den Laden, sowie Lehrmädchen ges. O 4, 13.
3680

Tüchtig. Verkäuferin
event. als Teilhaberin gesucht. Damen mit etw. Kapital und Kenntnis der Weiß- u. Wollwaren Branche bevorz. Off. unt. Nr. 61982 an die Exp. dieses Blattes.

Auf das kaufm. Bureau einer Akt.-Ges. am hiesig. Platz eine durchaus perfekte
Ein braves **Mädchen** per 15. Aug. gesucht. Näh. 61961
Rosengartenstr. 17, 2. St.

Junges Laufmädchen
per sofort gesucht. 3589
Welck, G 3, 10.

Tücht. Alleinmädchen
welches kochen kann für einf. Haushalt per 1. Aug. gesucht. 3638 **C 3, 9,** Eckladen.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, per sofort gesucht. 3721
Gustav Zimmermann
Modes, en gros, S 1, 3.

Stellen suchen

Zuverläss. solider Mann sucht Stelle als Einkassierer, Hausmeister od. sonst. Vertrauensposten. Kaution k. gest. werd. Off. unt Nr. 3589 an die Exp.

Kriegsveteran
sucht für 2—3 Tage in der Woche leichte Arbeit. Gefl. Mitteilung unter Nr. 61601 an die Exp. ds. Bl.

Köchin, Zimmer-, Kinder-, Hausmädchen suchen p. sofort und 1. August Stellen. 61895
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Elisabeth Hilbert,
G 6, 5.

Mietgesuche

2 Zimmer u. Küche von alleinst. Frau i. gut. Hause per 1. Septbr. zu mieten gesucht. — Offert. mit Preis u. Nr. 3720 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften

Für Wirtschaft in guter Verkehrslage werden tüchtige und cautionsfähige 3673
Wirtsleute
per 1. Septbr. event. 1. Okt. gesucht.
Bierbrauerei Durlacher Hof.

Läden

C 1, 5
Breite Straße,
gegenüber dem Rathaus
Laden per 1. Juli zu vermieten. Näh. C 1, 5, 2. Stock. Diem. 23384

C 3, 16
moderner, großer Laden
m. Souterr., ca. 300 qm, für jed. Geschäft geeignet, per sof. oder später zu verm. Näh. Rhein. Möbel-Manufaktur **H. Schwalbach Söhne,** Mannheim, B 7, 4. Tel. 2848.

C 7, 21 **Laden** m. anstoß. Zimmer, von ein. Schuhmacher benützt, auch für anderes Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktien-Brauerei B 6, 15. 24011

D 1, 10, Laden
mit oder ohne Wohnung bis 1. Septbr. zu vermiet. 3444

Breitestraße M 1, 4.
Hochmoderner **Eckladen** per Frühjahr 1912 zu vermieten. Näheres **M. 1. 4.** 23915

S 6, 12 großer Laden mit Zimmer u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres P 7, 24, Laden. 22514

Friedrichsplatz 14
Moderne **Läden,** auch als **Bureau** zu verm. Näh. **B. Erok.** U 1, 20. Tel. 2554.

Seilerstraße 8 — Großer Laden
mit 2 Nebenräumen zu vm. 3467

Friedrichsplatz 17
Laden, auch als **Bureau,** per 1. Oktober zu vermieten. Auch ist daselbst der halbe Zwischenstock als **Bureau** od. **Wohnung** per 1. August zu vermieten. Näh. b. **Rudolf Hüttich,** Mittelberg. 23913

Metzgerei
Grenzweg 6, am Neckarbergarm zu vermieten. Näh. **Waibel, M 6, 13,** Fernsprecher 3328. 21578

Gabelsbergerstraße 9, Laden mit **Wohnung** auch für Bureau geeign., v. 1. Okt. zu vm. Näh. Nr. 7 II r. 3439

Schwetzingerstr. 32
Ecke Heinrich Lanzstraße.
Eckladen
zu vermieten. 23853
A. Daub, S 1, 16
Telephon 4490

Läden od. Bureau
mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21945
Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstraße 31.

In **centraler** Lage bef. 90 qm großer, heller
Laden
und gr. **Keller,** für jede Branche geeignet, sehr **preiswert** zu vermieten.
Näheres durch 23095
Immob.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 595.

Laden, Metzgerei,
2, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. — Näheres S 6, 12, im Hof. — Tel. 2047. 23567

Schöner Laden, ca. 32 qm, mod. Schaufenster, beste Geschäftslage, zum 1. Aug. oder später zu vermieten. 3504
Näheres S 1, 9, III.

Magazine

G 7, 28
Magazin und Brennerei
zusammen od. getrennt per 1. Sept. zu vermieten. Näh. L 1, 2. 23890

M 2, 4 II. Magazin od. Werkstatt p. 1. 4. 3453

Werftstraße 21
parterre, Hinterhaus, großes **Magazin, Keller** und Hofräumlichkeit auf 1. Okt. l. Js. **zu vermieten.** — Näheres **Eichbaumbrauerei.** 23916

Magazin
Neckarau, Kaiser-Wilhstr., beste Lage, großes Magazin 3 Etagen je 300 qm nebst Seitenbau 2 Etagen je ca. 80 qm mit. oder getrennt, auf 1. Septbr. zu vermieten. 23904
Auskunft bei **Wörns,** Fischerstraße 9.

Das Grundstück Dreisstr. 11.
370 qm, als Lagerplatz zu verm. oder zu verkaufen. Näheres **C 1, 17.** III. 61966

Werkstätte

L 2, 8 Werkstatt od. Magazin p. 1. August j. J. 3739

Burgstrasse 17
als Garage oder Werkstatt
für jedes Geschäft geeignet, mit großer Hof-Toreinfahrt, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 3663
Näheres 4. Stock links.

Helle Werkstätte
mit elektrischem Anschluß — Telephon — sofort zu vermiet. desgl. schöne **4-Zim.-Wohnung** mit Bad. Näh. 23965
Große Wallstadtstr. 62. Schall.

MARCHIVUM